Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 126. Montag den 3. Juni 1839.

Inland.

Breslau, 1. Juni. Bei dem heut stattgefundenen Thierschau-Feste wurden folgende Preise vertheilt:

I. Für Pferde.

Für die edelste Zuchtstute: Herr Milde zu Breslau (Vereinspreis von 100 Rthlr. nebst Fahne).

Für edle Gebrauchspferde: 1) Hr. Eichborn auf Güttmannsdorf (Ehrenpreis nebst Fahne). Se. Durchlaucht Herr Fürst zu Carolath (Ehrenpreis). Hr. Graf Pückler auf Jakobsdorf (Ehrenpreis).

Für Arbeitspferde: 1) Der Scholz Prasse aus Groß-Tinz (40 Thaler nebst Fahne). 2) Der Bauer Leuschner aus Bartschdorf (30 Thaler). 3) Der Bauer Böhm aus Krelkau (20 Thaler).

Für dreijährige Fohlen: 1) Herr Direktor von Kessel auf Raake (Ehrenpreis nebst Fahne). 2) Hr. Amtsrath Seeliger zu Karlsberg (Ehrenpreis). 3) Der Bauer Bör aus Lüssen (Ehrenpreis).

II. Für Rindvieh.

Für die vorzüglichsten Stiere: 1) Hr. Graf Stosch auf Manze (Ehrenpreis nebst Fahne). 2) Herr Oberamtmann Müller zu Borganie (Ehrenpreis). 3) Hr. von Keltsch auf Skarsine (Ehrenpreis).

Für die vorzüglichsten Kühe. 1) Hr. Milde (Ehrenpreis nebst Fahne). Herr Oberamtmann Müller zu Borganie (Ehrenpreis). 3) Der Brauer Müller aus Lampersdorf (Ehrenpreis).

Für die vorzüglichsten Fersen. 1) Hr. Milde (Ehrenpreis nebst Fahne). 2) Herr Graf Stosch auf Manze (Ehrenpreis). 3) Herr von Keltsch auf Skarsine (Ehrenpreis).

Für die besten Zugochsen. 1) Herr Graf Röder auf Glumbowitz (Ehrenpreis nebst Fahne). 2) Hr. Bober (Ehrenpreis).

Für vorzügliche Stücke kleiner Grundbesitzer. 1) Der Pächter Dom aus Scheitnich (15 Thaler nebst Fahne). 2) Frau Lerche aus Wiese (10 Thaler). 3) Der Bauer Müller aus Lampersdorf (8 Thaler).

III. Schaafe hatten gestellt:

1) Herr Graf Reichenbach auf Brustawe. 2) Herr v. Wentzky auf Reichen. 3) Herr Graf Henkel auf Gramschütz. 4) Herr von Paczensky auf Koselwitz. 5) Herr Graf Sternberg auf Raudnitz. 6) Herr Amtsrath Mentzel auf Parchwitz. 7) Herr Baron Saurma auf Ruppersdorf. 8) Herr Richter zu Jeseritz. 9) Herr Amtsrath Fassong zu Kritschen. 10) Herr Rittmeister Obermann auf Kl.-Tinz. 11) Das Dominium Bankau. 12) Herr Graf Oppersdorf auf Ober-Glogau.

IV. Für Mastthiere.

Für die schwersten Mastochsen: 1) Se. Exc. Herr Staatsminister Rother auf Rogau (Ehrenpreis nebst Fahne). Gewicht: 20 Ctnr. — 2) Das Dominium Heinrichau (Ehrenpreis). Gewicht: 18 Ctr. 50 Pfd. 3) Herr Anwand (Ehrenpreis). Gewicht: 18 Ctr. 40 Pf.

Für die schwersten Saugkälber: 1) Bauer Müller aus Lampersdorf (15 Rthlr. nebst Fahne). Gewicht: 3 Ctr. 60 Pfd. 2) Bauer Dresdner aus Schützendorf (10 Rthlr.) Gewicht: 2 Ctr. 95 Pf.

Für die schwersten Masthammel: 1) Herr Kutta (15 Rthlr. nebst Fahne). Gewicht: 1 Ctr. 70 Pfd. 2) Herr Künzel (10 Rthlr.). Gewicht: 1 Ctr. 65 Pfd.

Für die schwersten Schweine: 1) Herr Hauptmann v. Kirsch auf Petersdorf (15 Rthlr. nebst Fahne). 4 Ctr. 90 Pfd. 2) Herr Anwand (10 Rthlr.) Gewicht: 4 Ctr. 86 Pfd.

V. Weitpreise erhielten:

1) J. Doring aus Kotzemeusel. 2) F. Kube aus Tschopitz. 3) Henke aus Schlabitz. 4) F. Drösner aus Schützendorf.

Vom Direktorio waren vier Schaupferde angekauft und erfolgte die Verloosung bei dem Feste selbst. Die Glücksloose fielen auf:

Nr. 580, Bauergutsbesitzer Hellwig aus Kniegwitz, Schimmelwallach, angekauft vom Herrn Eichborn auf Güttmannsdorf;

Nr. 329, Herr Oberamtmann Kunze zu Kempa, braune Stute, angekauft vom Herrn Major Grafen Pfeil auf Wilkau;

Nr. 175, Herr Rittmeister v. Busse auf Wirchwitz, Rapphengst, angekauft vom Bauer Seyffert zu Tamau.

Nr. 27, Herr Lübbert auf Zweibrodt, Fuchshengst, angekauft vom Bauer Kliem zu Wettschütz.

Nach 11 Uhr erfolgte die Preisvertheilung und der Vorüberzug der prämiirten Thiere. Auf das unzweideutigste sprach sich unter den zahlreich Versammelten die angeregteste Theilnahme aus, und gewinnt die Thierschau entschieden den Charakter eines wahrhaft anmuthigen Nationalfestes, welches in fördernden Zusammenhang mit einflußreichen provinziellen Interessen tritt.

Das Directorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 30. Mai. Se. Majestät der König haben Allerhöchstihren Gesandten, Grafen von Wylich und Lottum im Haag und Grafen Mortimer v. Maltzan in Wien, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Gesandten von Arnim in Paris den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Legations-Rath Grafen von Seckendorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Legationsrath Freiherrn von Werther in London den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust abgereist.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Breslau ist der bisherige Pfarrer zu Rothsirben und Thauer, Weber, als katholischer Pfarrer in Nimptsch, und der Kandidat des evangelischen Predigtamts, Prusse, als Pastor an der evangelischen Kirche zu Trachenberg bestellt worden. — Zu Oppeln ist der zeitherige Pfarrer Andreas Bekker zu Lenschütz zum Pfarrer in Mechnitz, Koseler Kreis, vocirt und als solcher bestätigt worden.

Berlin, 31. Mai. Se. Majestät der König haben dem Ulanen Burghardt des 1sten Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Storch zu Breslau zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei dem Regierungs-Kollegium zu Köslin zu befördern geruht. — Des Königs Majestät haben die Wahl des Professors der Sanskrit-Sprache an der Universität zu Oxford, Horace Haymann Wilson zum auswärtigen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse der hiesigen Akademie der Wissenschaften Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Dem Banquier Georg Ferdinand Oppert hierselbst ist unterm 28. Mai 1839 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten, in seiner ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachteten Apparat zur Verfertigung von lohgarem Leder, ohne Jemand in der Anwendung der dabei zu Grunde liegenden bekannten Prinzipien und Vorrichtungen zu beschränken, für den Zeitraum von Acht Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. — Dem Papierfabrikanten Johann Orchelhäuser zu Siegen ist unterm 28sten Mai 1839 ein neues Patent auf eine Zeug-Reinigungs-Maschine für Papier-Fabrication, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, auf Sechs hinter einander folgende Jahre, von dem gedachten Termine an, für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Der Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister, v. Dewitz, von Neu-Strelitz. Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinische General-Major und General-Adjutant, von Boddien, von Schwerin. — Abgereist: Se. Hoheit der Kaiserl. Russische General-Major der Infanterie, Herzog Eugen von Würtemberg, und Se. Hoheit der Herzog Eugen Erdmann von Würtemberg, nach Breslau.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Ihre Majestät die Königin empfing gestern noch Gratulations-Besuche von Ihren Königlichen Hoheiten der Prinzessin Auguste, der Herzogin von Glocester, dem Herzoge von Sussex, dem Herzoge, der Herzogin und der Prinzessin Auguste von Cambridge. Abends gab Ihre Majestät einen großen Hofball im Buckingham-Palast, auf welchem sie die erste Quadrille wieder mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland und die zweite mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande tanzte. — Als bei einem Diner, welches die Universität zu Oxford dem Großfürsten Thronfolger von Rußland und dem Prinzen Heinrich der Niederlande gab, die Gesundheit des Ersteren ausgebracht wurde, dankte Höchstderselbe für die ihm erwiesene Ehre, so wie insbesondere für seine Aufnahme unter die Mitglieder dieser berühmten Hochschule, und fügte hinzu: „Glauben Sie mir, ich bin entzückt über die Aufnahme, die ich in England gefunden. Da die Gesetze der verschiedenen Nationen einen großen Theil meiner Studien bilden, so bin ich stolz darauf, sagen zu dürfen, daß die Gesetze Englands, welche diese glückliche Insel auf die höchste Stufe der Civilisation und Wohlfahrt erhoben, stets meine wärmste Achtung und Bewunderung gefunden haben.“ (Rauschender Beifall.) Bei der Abreise von Oxford hinterließ der Großfürst 220 Pfd. für milde Stiftungen. Ueberhaupt wird die Mildthätigkeit des Großfürsten sehr gerühmt. — Im Hydepark sollte gestern eine große Revue stattfinden, sie wurde aber auf spätere Zeit verschoben, da in diesem Augenblick, wo so viel Militair zur Erhaltung der Ruhe nach den Provinzen abgeordnet ist, nicht Artillerie und andere Truppen genug in London sind, um der Musterung das gehörige Ansehen zu geben.

Achtzig Wesleyanische Geistliche eines der Hauptstadts-Distrikte haben in ihrer vor einigen Tagen gehaltenen Jahresversammlung den ministeriellen Unterrichts-Plan in Erwägung gezogen und denselben für höchst anstößig und besorglich erklärt, namentlich denjenigen Theil, der die Einführung anderer als protestantischer Bibel-Uebersetzungen in Schulen, die aus Staatsfonds unterstützt werden, und die Anstellung anderer als protestantischer Religionslehrer bei diesen Schulen erlaubt.

In der letzten Zeit ist die Witterung in England außerordentlich rauh gewesen, und an mehreren Orten ist Schnee gefallen. Der Courier meldet: „Obgleich die Nachrichten aus dem Lande in Betreff des Standes des Getreides sehr günstig sind, so hat doch die ungünstige Witterung in der letzten Woche einen höchst schädlichen Einfluß auf die Fruchtbäume geübt, welche, vorzüglich die Spalierbäume, in außerordentlichem Grade vom Froste gelitten haben, so daß in wenigen Gärten kaum eine Blüthe durchgekommen ist.“

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Es scheint keinem Zweifel mehr unterworfen, daß das neue Ministerium sich ernstlich mit einer Umgestaltung der ministeriellen Presse beschäftigt. Auf das System der geheimen Subvention scheint man im Ernste verzichten zu wollen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß dasselbe nicht mit dem gewünschten Erfolg den Angriffen der Opposition zu wider-

stehen gewußt hat. Es fragt sich nun, ob wirklich irgend ein Mittel aufzufinden wäre, um der Oppositions-Presse in ihrer jetzigen Gestalt einen Damm entgegen zu setzen. An Vorschlägen fehlt es nicht, aber die Wirksamkeit derselben wird wohl Niemand so kühn sein wollen, zu verbürgen. Der Gedanke, der bis jetzt den Freunden des Ministeriums am meisten gefallen hat, ist der, den Stempel abzuschaffen, das Porto zu vermindern und keine Caution mehr von den Journalen zu verlangen; wogegen sämmtliche Journale verpflichtet sein sollen, täglich eine Spalte zur Verfügung der Regierung zu halten, welche dieselbe nach Belieben ausfüllen könnte. Der Zweck ist hier ein doppelter. Erstlich den Journalen eine Masse von Konkurrenten zu verschaffen, wodurch die jetzt bestehenden an Wichtigkeit und Ansehen verlieren müßten. In der That würde durch Abschaffung des Stempels, des Portos und der Caution eine Fluth von Journalen entstehen, die bei dem Publikum einen Ueberdruß an dieser Lektüre zu Wege bringen könnte. Daß aber ein solches heroisches Mittel auch mit vielerlei Gefahren verbunden ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß frühere Gesetzgeber die Einführung jener fiskalischen Beschränkungen für dringend nothwendig hielten. Andrerseits will man durch die lästige Bedingung des obigen Vorschlages die Mittel in der Hand haben, sich an alle Leser der Oppositions-Journale wenden zu können. Dies würde gewiß zweckmäßig und wirksam sein, wenn vernünftige und gemäßigte Ansichten die Speise wäre, die jenen Lesern behagt; und wenn nicht die Oppositions-Journale in den Berichtigungen und Erörterungen der Regierung die erwünschte Gelegenheit zu einer leidenschaftlichen und aufreizenden Polemik fänden. Mancherlei anderer Uebelstände gar nicht zu gedenken. Welch eine Beaufsichtigung, welche Kräfte würden angewendet werden müssen, um täglich in den Oppositions-Journalen die Lügen und die falschen Ansichten derselben zu bekämpfen, und wie würde die Oppositions-Presse es benutzen, wenn die Regierung früher oder später, durch den Kampf ermüdet, von ihrem Diskussionsrechte in den Journalen selbst keinen Gebrauch mehr machte. „Man schweigt," würde es heißen, „also räumt man ein, daß wir recht haben." Dies Alles sehen die Oppositions-Journale im Geiste voraus und finden daher gegen den obigen Vorschlag nichts einzuwenden; sie erklären im Gegentheil, daß sie die ihnen zugedachten Erleichterungen mit Dank annehmen und sich dagegen die lästige Bedingung gern gefallen lassen würden. Diese Erklärung allein wird hinreichen, um das Ministerium vorsichtig zu machen, und man spricht in der That schon von einem anderen Plane, wonach außer dem „Moniteur" ein Journal mit einer offen eingestandenen Unterstützung errichtet, und dieses mit den Widerlegungen der Oppositions-Presse beauftragt werden soll. Gegen diesen Plan erhebt sich indeß das „Journal des Debats" mit großer Energie. Man habe immer gefunden, meint es, daß jedesmal, wenn die Regierung versucht habe, ein Journal zu errichten, gerade dieses Journal von Niemand gelesen worden sei. Ueberhaupt macht sich das „Journal des Debats" über die Versuche zu einer Regeneration der Presse lustig, und findet plötzlich, daß der gegenwärtige Zustand derselben gar nicht bedenklich sei, wie Viele ihn zu schildern sich bemühten. Das Schlechte, was die Preßfreiheit bewirkt habe, werde durch die Vortheile, die sie gestiftet, ausgeglichen, und es sei wohl am besten, Alles zu lassen, wie es jetzt sei. — Es ist für Niemand ein Geheimniß, daß das „Journal des Debats" seit mehreren Jahren monatlich eine Subvention von 12,000 Fr. erhält!

Die Pairskammer hat die Berathung über das litterarische Eigenthum begonnen.

In der Deputirtenkammer wurde vom Marine-Minister ein Credit von zehn Millionen gefordert für die möglichen Fälle (Eventualitäten), welche sich aus den im Orient ausgebrochenen Feindseligkeiten (s. Frankfurt und Osman. Reich.) ergeben dürften. Ferner wurden Gesetzvorschläge eingebracht, betreffend Pensionen und Belohnungen, welche durch die Ereignisse vom 12. und 13. Mai veranlaßt worden sind. — Gasparin macht bekannt, daß er am 31. Mai 553,000 Fr. in der Kasse für geheime Ausgaben vorgefunden und bei seinem Austritt aus dem Ministerium am 12. Mai noch 267000 Fr. darin zurückgelassen habe. — Das Observationscorps an der Nordgrenze wird am 25. Mai aufgelöst.

Der Moniteur parisien widerspricht der von mehreren Journalen gegebenen Nachricht, daß auf der Industrie-Ausstellung ein Mann mit einem Dolche bewaffnet verhaftet worden sei. Es sei ein auf der Ausstellung beschäftigter, mit einem Pfriem versehener Arbeiter, in dessen Händen man eine Waffe zu erblicken geglaubt habe, gewesen. — Das Gerücht von einer in Aegypten entdeckten legitimistischen Verschwörung wird von dem Moniteur parisien bestätigt. — Auch hier haben Haussuchungen bei bekannten Legitimisten stattgefunden. Man hat Kriegswaffen und Papiere in Beschlag genommen, aber überall waren die Bewohner abwesend, und man konnte Niemanden verhaften. — Die hiesige Garnison ist um zwei Infanterie-Regimenter vermehrt worden. — Ein hiesiges Journal meldet, daß der Erzbischof von Paris ernstlich unwohl sei. — Die Schiffe, welche an der Expedition nach Mexiko Theil genommen haben, fangen an, in Frankreich einzutreffen. Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 22sten d. meldet die daselbst erfolgte Ankunft der Fregatte „Iphigenie."

Spanien.

Perpignan, 24. Mai. Am 18ten haben Unruhen in Valencia stattgefunden; es wurden Barrikaden errichtet, und die National-Garde hat sich gegen die Linien-Truppen geschlagen. Der Zweck der Empörung war die Auflösung der Cortes und die Unabhängigkeit der Königreiche Aragonien, Valencia und Murcia. Am 20. war die Ruhe wieder hergestellt. 7000 Mann Infanterie und 500 Reiter von der Division des General Asnau sind in Liria eingerückt. Cabrera stand am 19. in der Nähe von Cheloa. (Telegr. Dep.)

Italien.

Florenz, 19. Mai. Gestern Vormittag um 11 Uhr starb, allgemein betrauert, die letzte Schwester Napoleons, Karoline Murat, einst Königin von Neapel, nur sechs Tage nach dem Tode ihres Oheims, des Kardinals Fesch. Nach dem Tode Murat's nannte sie sich bekanntlich Gräfin von Lipona (Na-po-li). Die Verstorbene war am 20ten März 1783 geboren, und hinterläßt zwei Söhne, Achill und Lucian Murat, beide gegenwärtig in Amerika, und zwei Töchter, die Marquise Pepoli in Bologna und die Marquise Rasponi in Ravenna.

Osmanisches Reich

Wien, 29. Mai. (Privatmitth.) Vorgestern traf der mit Ungeduld erwartete türkische Post-Courier mit Briefen aus Constantinopel v. 15. und aus Smyrna bis 11. Mai allhier ein. Sämmtliche Privat-Briefe und Journale aus diesen Hauptstädten, in denen man doch an obigen Tagen wissen mußte, was schon nach den über Triest gekommenen Berichten am 29. April in Cairo bekannt gewesen sein soll, melden abermals kein Wort von dem Uebergange des Seraskiers Hafiz Pascha über den Euphrat und den mit der Armee Ibrahims Pascha ausgebrochenen Feindseligkeiten. Angenommen nun, daß selbst der Sultan eine solche Nachricht geheim halten wollte, die Handelswelt in Constantinopel und Smyrna weiß auch dort Hebel in Bewegung zu setzen, um solche Ereignisse auszukundschaften, und somit scheinen sich die schon darüber geäußerten Zweifel zu bestätigen. Wir lassen hier die neuesten Auszüge aus den Privat-Berichten bis 15. Mai Abends aus Constantinopel folgen: „Constantinopel, 15. Mai. Mittelst des letzten Tartars aus Tabris vom 26. April hat Lord Ponsonby officielle Nachricht erhalten, daß die Rüstungen des Schachs von Persien entschieden zu Gunsten Dost Mahomets Chans von Kaboul sind. Er hat seinen Bruder zum Oberbefehlshaber der sich bei Teheran bildenden Armee, welche Dost Mohamet zu Hülfe eilen soll, ernannt. Somit wirft er England den Fehde-Handschuh hin. Allein im Innern Persiens bereitet sich längst eine Reaktion gegen den mit Grausamkeit regierenden Schach, und die englischen Agenten ziehen sich von allen Seiten an die Gränzen des Reichs, um die Entwickelung abzuwarten. — Die Rathsversammlungen dauern hier beständig fort, und eben so die Konferenzen mit den fremden Ministern. Indessen verlautet über Alles dieses nichts. Neue Nachrichten aus dem Lager des Seraskiers Hafiz Pascha an der Gränze Syriens sind hier nicht eingetroffen. Wenigstens schweigt die Regierung gänzlich hierüber, und im Uebrigen hat sich auch gar nichts verändert. Im Publikum herrschen noch immer die feindlichsten Ansichten vor. Das neueste Journal de Smyrne meint, die Entwaffungsfrage, welche beim Vice-König verhandelt werde, könne allein den Knoten lösen. — Der Sultan bezog Donnerstag seinen Sommer-Palast, nachdem er vergangene Woche den Uebungen von Marine-Truppen beigewohnt hatte, wobei sich der Kapudan Pascha die volle Zufriedenheit des Sultans erwarb. Am 1. Juni soll die ganze Flotte ihr Uebungs-Manöver beginnen, und sich zuerst nach dem Bosporus begeben und von dort wieder nach den Gewässern von Smyrna absegeln. (Aus diesem Umstand allein scheint jede kriegerische Demonstration unwahrscheinlich, indem sonst die Flotte eher an die Küsten Smyrnas beordert wäre.) Nach einem Befehl des Sultans soll ein Korps von Sappeur-Pompiers zum Schutz der Hauptstadt errichtet werden. Die hierzu nöthige Mannschaft wird blos aus den Rayas der Hauptstadt gezogen werden, womit er sich des Eifers derselben zu versichern hofft."

Trotz diesem beharrlichen Schweigen, welches die Journale aus Konstantinopel über die feindseligen Bewegungen der türkischen Armee beobachten, fahren dennoch die öffentlichen Blätter, namentlich französische, fort, dieses Faktum mit vielen Details zu berichten. Die Wichtigkeit der Sache erfordert es, auch diese Berichte, selbst wenn sie Unwahres meldeten, unseren Leser zur eigenen Beurtheilung vorzulegen. — So enthält das Journal des Débats nachstehendes, an Boghos Bei gerichtetes Schreiben des ersten Dollmetschers des Vice-Königs, Artin Bei, aus Tschibin in Unter-Aegypten vom 29. April: „Se. Hoheit der Oberbefehlshaber hat in einem besonderen Schreiben angezeigt, daß die Streitkräfte des Sultans über Biledschik (Byr) hinausmarschirt sind und einige Festungswerke dort errichtet haben. Nachdem die in Syrien kantonnirenden Regimenter den Befehl erhalten hatten, nach Aleppo zu marschiren, begab sich Se. Hoheit der Oberbefehlshaber ebenfalls dorthin. Da Se. Hoheit der Vice-König glaubte, daß dies Verfahren der Pforte vielleicht den Zweck habe, die Schuld auf ihn zu schieben, so schrieb derselbe dem Ober-Befehlshaber, keine Bewegung zu unternehmen, bis er sich von dem Vorrücken der Truppen des Sultans überzeugt habe, übrigens möge er Gott vertrauen und, wenn die Annäherung jener Streitkräfte sich bestätige, dem gemäß handeln. Se. Hoheit der Vice-König beauftragt Ew. Excellenz, dies Schreiben sofort den Herren General-Konsuln mitzutheilen." — Französische Blätter enthalten noch folgende Schreiben: „Beirut, 28. April. Ich schreibe Ihnen in großer Eile nur wenige Zeilen mit dem von Acre angekommenen und in einer Stunde nach Alexandrien abgehenden Aegyptischen Dampfboote. Ich habe so eben von dem Gouverneur von Beirut selbst erfahren, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Aegyptischen und Türkischen Truppen, die sich seit langer Zeit bei Colen-Bogas, an der Syrischen Gränze, gegenüber standen, jeden Augenblick zu erwarten sei. Der außerordentliche Courier, welcher diese Nachricht überbrachte, wollte sogar, als er 5 bis 6 Meilen vom Aegyptischen Lager entfernt war, Kanonendonner gehört haben. Gestern und vorgestern sind die in Seyde und an der Küste von Acre an stationirten Truppen in Eilmärschen hier durchpassirt, um sich zur Armee zu begeben. Alles marschirt; in diesem Augenblick ist kein Soldat in Beirut und gestern Abend wurden die Thore früher geschlossen, weil an keinem derselben eine Schildwache stand. Alles deutet darauf hin, daß wir große Ereignisse zu erwarten haben." — In einem anderen Schreiben, welches vom Bord des „Leonidas" auf der Rhede von Syra vom 10. Mai datirt ist, heißt es: „Der Krieg zwischen dem Sultan und Mehmed Ali ist entschieden erklärt. Der Vice-König zeigte am 5ten Mai den General-Konsuln in einer vom 29. April datirten offiziellen Note an, daß Ibrahim Pascha ihm gemeldet habe, die Türkische, aus 20,000 Mann bestehende Armee sei bei Byr über den Euphrat gegangen und suche sich dort zu befestigen. Er habe darauf geantwortet, Ibrahim Pascha solle sich vor Allem erst überzeugen, ob der Feind zuerst den Frieden gebrochen habe und in diesem Falle Gott vertrauen und mit Energie handeln. Seit dem 5ten ist nichts von Wichtigkeit mitgetheilt worden. Der Pascha hat sich von Kahira nach Damiette begeben, wo er die Couriere aus Syrien empfängt, aber nichts von dem, was sie überbringen, bekannt macht. Das Corps, welches den rechten Flügel der Türkischen Armee bildet, steht im Gebirge, der linke Flügel rückt gegen Bagdad vor, um sich mit den Truppen des Paschas dieser Stadt zu vereinigen. Die Armee des Sultans ist im Ganzen 45,000 Mann stark; die Aegyptische besteht zwar aus 60,000 Mann, indeß sind dieselben auf verschiedene Punkte Syriens vertheilt, wo ihre Anwesenheit unerläßlich ist, und nur 30,000 Mann befinden sich bei Ibrahim.

Afrika.

Der Messager enthält ein Schreiben aus Algier vom 17. Mai, wonach in Constantine eine Verschwörung entdeckt worden sei, die die Niedermetzelung der Franzosen zum Zweck gehabt habe. Die Verschwörung sei zeitig genug entdeckt worden, um die Rädelsführer zu verhaften. An näheren Details fehlt es bis jetzt noch.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 2. Juni. Am 29sten v. M. wurde auf einer Sandbank in der alten Oder ohnfern der Hundsfelder Barriere ein weiblicher unbekannter, am 30sten ej. an der Bürgerwerder Schleuse ein männlicher Leichnam und am 31sten desselben Monats bei Morgenau in einem ausgetretenen Theil der Oder ein hiesiger Töpfermeister todt gefunden.

Am 28sten ej. verunglückte der ehemalige Fleischer-Geselle Johann Werner in der Oder. Er war beim Ausladen eines mit Eisen befrachteten Schiffes beschäftiget, von dem er durch eigne Schuld herabstürzte. Bei dem hohen Wasserstande und der Menge der angelegten Schiffe war es unmöglich, den Verunglückten aufzufinden.

Am 29sten fiel eine 4 Jahr alte Schiffertochter, deren Vater sein Schiff ohnweit der Goldbrücke angelegt hatte, vom Ufer in die Oder, wurde jedoch von dem Schifferknecht Anton Nuß, welcher ihr nachsprang, gerettet.

Am 31sten wurde ein Uhrmacher-Geselle in seiner Bodenkammer erhängt gefunden. Er hatte sich, obgleich schon angetrunken, noch Branntwein holen lassen, und sich mit der gefüllten Flasche in die Bodenkammer begeben, welche er hinter sich abgeschlossen hatte.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 33 weibliche, überhaupt 68 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 4, an der Rose 2, an Blutbrechen 1, an Brustkrankheit 3, an Entbindungsfolge 2, an Gelbsucht 1, an Gehirnleiden 4, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 7, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 11, an Magenerweichung 1, an Nervenfieber 2,

an Schlag- und Stickfluß 8, an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 1, todtgeboren 2, ertrunken 2, ersäuft hat sich 1, erhängt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 12, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 1, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 1, 96 Jahr alt 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2246 Scheffel Weizen, 1838 Scheffel Roggen, 513 Scheffel Gerste und 669 Scheffel Hafer.

In derselben Woche sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 7 Schiffe mit Eisen, 5 Schiffe mit Zink, 10 Schiffe mit Weizen, 2 Schiffe mit Weizenmehl, 4 Schiffe mit Steinkohlen, 2 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Steinsalz, 48 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Hafer, 1 Schiff mit Wolle, 29 Gänge Brennholz und 68 Gänge Bauholz.

— Ueber Mad. Dessoir, welche heute in einer ihrer beliebtesten Lustspiel-Rollen, ihr Gastspiel auf eine sehr angenehme Weise (durch eine hochtragische Rolle wäre dies freilich auf eine würdevollere Art geschehen) eröffnet, sagt ein Schlußartikel in der Berliner Spenerschen Ztg. Folgendes: „Mit der Isaura in Raupachs Drama: „„die Schule des Lebens,““ hat Mme. Dessoir ihre Gastrollen beschlossen, und hätte sie für die Entfaltung ihrer ganzen Geistes- und Gemüths-Fülle, für die Wirkung des Augenblicks und gewiß auch für ein bleibendes Andenken an ihr ausgebildetes Kunstnaturell in dem Gedächtniß aller derer, die sie gesehen haben, nicht besser schließen können. Wohl kann man auf sie Schillers Worte anwenden: „„daß der Mime den Augenblik, der sein flüchtiges Eigenthum ist, ganz erfüllen und seiner Mitwelt sich kräftig versichern müsse, da ihm die Nachwelt keine Kränze flicht,““ denn die Wirkung, die sie auf die Menge machte, war außerordentlich und Ref. befürchtet keinen Widerspruch, wenn er behauptet, daß auch die strengsten Kunstrichter, wenn ihnen anders ein empfängliches Gemüth übrig geblieben, damit einverstanden und wohl gar, wie jene, mit ergriffen waren; namentlich war dieß gewiß am Schluß des dritten Akts der Fall. Aber auch hier spricht Ref. ohne Zweifel nur das Gefühl des aufgeregten vollen Hauses aus, wenn er das gleiche Recht an dieser außerordentlichen Wirkung für Hrn. Devrient vindicirt. Ref. weiß einer Künstlerin kein größeres Lob beizulegen, als daß sie das Künstliche ganz in die Natur und die Natur ganz in die Kunst zu verwandeln weiß, und dies mag denn sein Nachruf an die scheidende Künstlerin sein.“

Kunstausstellung 1839.

Die neue Zeit zeichnet sich in den Bestrebungen für die Kunst, auch dadurch vor der ältern und vor einer kaum abgewichenen Periode aus, daß sich viele bedeutende Talente: der Landschaftmalerei und deren verwandten Gegenständen den Marinen und den Architekturen ꝛc. zugewendet, und die Landschaft mit vielen historischen und Genre-Gemälden eng vereinigt; — ja selbst mehrere große historische Darstellungen in landschaftliche Umgebung gestellt haben, wie Lessing, Bendemann, Sohn, v. Klöbec und viele andere es beweisen. Wenn noch vor etwa 20 Jahren die guten Landschaftsmaler einzeln waren, so sind sie es gegenwärtig nicht mehr; sie sind sehr verbreitet; man siehet überall schöne und naturgetreue landschaftliche Bilder aller Art; namentlich aber und vorzüglich schöne Porträtlandschaften, Veduten, Architecturen; seltener findet man ideale Landschaften; — wie überall, so ist allerdings auch hier das Vorzügliche das Seltenste.

Die Verbreitung der Landschaftmalerei ist so bedeutend, daß solche Darstellungen in allen Kunstausstellungen ein wirkliches Uebergewicht vor jeder andern Gattung der Malerei erreicht haben, die Neigung für diese Richtung der Kunst zeigt sich auch vorherrschend bei den Sammlern und Liebhabern und da es leichter scheint — als es in der That ist — Landschaftmaler zu sein, und der Natur den Gegenstand für die Kunst abzunehmen, so mehrt sich die Zahl der Landschaftmaler von Jahr zu Jahr. An der Landschaftmalerei wird man aber auch recht besonders die Fortschritte in der Kunst wahrnehmen, und zwar überall wo sie nur gekannt ist, in Deutschland, Frankreich, England, Holland, und man wird nicht besorgen dürfen, widerlegt zu werden, wenn man die Meinung ausspricht, daß die Landschaftmalerei dermalen schon einen Grad der Ausbildung erlangt hat, daß sie im Allgemeinen die Zeit, die wir kaum durchlebt haben, und das, was in dieser für diesen Zweig geschehen, weit hinter sich zurück läßt. — Hiervon wird sich jeder überzeugen können, der nur die letzten 10 bis 15 Jahre die Kunstausstellungen besucht hat. Recht eigentlich liegt darin der Beweis vor Augen, auf unserer gegenwärtigen Ausstellung, die an schönen Landschaften so reich ist und des Vorzüglichsten so manches enthält, so zwar, daß wir des Raumes wegen die vielen kleinen Landschaften, wie schön sie auch sind, nicht erwähnen und nur auf die einzelnen vorzüglichern hindeuten können.

Als ein wahres Meisterbild nennen wir zuerst die große reiche Landschaft des Franzosen Coignet (Nr. 87) „Roveredo“, weil wir hier alle Anforderungen, die wir an die Landschaftsmalerei machen, vereinigt finden. Reichhtum der Composition, schöne Auffassung und Darstellung des Gegenstandes, treffliche perspektivische Behandlung, warme naturgetreue Luft, und ein ausgezeichnet schönes harmonisches Colorit; vor Allem aber die wahrhaft poetische Auffassung der Natur, welche der Künstler in ihren mannigfaltigen Lebensbeziehungen belauscht zu haben scheint. Vor einem solchen Lebensbilde verweilt der Beschauer gern und ruft seine Freunde auf, gleich ihm, zu genießen. An das Bild des geistreichen Franzosen schließt sich dem Werth nach an: die große Landschaft von Elsasser (Nr. 113) Urwald aus den Thälern Calabriens unterhalb Stila. Wir erblicken hier die Natur in ihrer ungestörten Werkstatt in heiliger Stille, und uns durch den Geist des Malers nahe gebracht und aufgeschlossen; und so bildet dieses Bild auf gewisse Weise den Gegensatz zu dem Thale von Roveredo, in welchem in der großen Natur die werkthätige Hand des Menschen seit Jahrtausenden waltend, doch nicht die uralten Pinienwälder auszurotten vermochte; während in diese tiefen stillen Regionen des wüsten und doch so von der Natur begünstigten Süd-Italiens die Cultur noch nicht eindrang. In das Elsassersche Bild muß man sich hineindenken und hineinsehen, hat man aber den Geist erst erfaßt, der in demselben waltet, so wird man auch von der Größe und Schönheit dieser reichen Landschaft hingerissen werden. Welche Fortschritte dieser Künstler gemacht, wollen die Freunde unserer Ausstellungen sich in die Erinnerung rufen, die nun schon seit Jahren gewohnt waren, seine Bilder auf unserer Ausstellung zu sehen.

Den dritten Rang unter den ausgestellten Landschaften nimmt die unsers Special-Landsmannes Böhnisch ein; Nr. 67 — aufziehendes Gewitter. (Eigenthum Sr. Majestät des Königs.) Kräftiges Colorit und Belauschen der Natur in ihren gewaltigen Wirkungen, und wahres Naturstudium zeichnen dieses Prachtbild aus, namentlich sind die Bäume so schön, und es ist dem Künstler gelungen, einen dem Pinsel sonst widerstrebenden Gegenstand — ein wogendes Kornfeld mit reifen Aehren — trefflich aufzufassen und harmonisch in seine Darstellung zu verschmelzen. Böhnisch ist ein deutscher Maler, wir haben ihn von seiner ersten Entwickelung an verfolgt, und erinnern uns gern seiner idyllischen kleinen Landschaften aus unserer nächsten Umgebung und seiner vortrefflichen Naturgemälde aus dem hohen Norden; der Weg der Natur, den er einschlug, war ganz geeignet für seine Individualität, und er bedarf es gewiß nicht, diese durch Nachahmung fremder Naturauffassung zu bekräftigen. — Unter den größeren landschaftlichen Darstellungen zeichnet sich noch die von Brandes (Nr. 74), große Tyroler Landschaft, aus, die ganz geeignet ist, das Talent des Künstlers zu bezeugen; eben so hat die Landschaft von Koch (Nr. 268), große Abendlandschaft mit einer Burg, das Verdienst eines treuen Naturstudiums. — Unter den kleinen Landschaften, werden sich die unserer bekannten Düsseldorfer Freunde vornehmlich auszeichnen, welche seit Jahren sich des Beifalls erfreuen, so Jacobi, Happel, Funk, von Normann, Becker, Höhn u. A., von denen sich höchst liebliche Bilder auf der Ausstellung befinden. Von Lessing findet sich eine schöne landschaftliche Skizze (Nr. 308) vor, die den Beweis der vielseitigen Auffassungsgabe des trefflichen Meisters uns auch im kleinen Rahmen vor Augen stellt. Ahlborn in zwei schönen Bildern (Nr. 23 u. 24) bewährt die bekannte Meisterschaft, so wie Begas eine artige Mondlandschaft (Nr. 38) uns zugesendet hat. — Herrmann, Schmidt und Kramer und Mehrere der Berliner Schule zeigen große Fortschritte, wobei wir überall bedauern müssen, daß sich die Nachahmung der französischen Schule gar zu deutlich ausspricht, und so die deutsche Originalität in den Hintergrund treten läßt. Unter den Münchener Bildern sind die von Lotze und Simmler wohl die besten, obwohl nicht so schön wie die, welche wir bereits schon von diesen Meistern gesehen haben.

Die französische Schule spricht sich vorzüglich in den Stadt-Ansichten und Marinen aus; von Landschaften sehen wir nur wenige, z. B. von Watelet (Nr. 513) Blick auf eine franz. Fabrikstadt und von Le Poitevin (Nr. 305) französische Gegend. Ohne die Vorzüge dieser schönen Bilder verkennen zu wollen, glauben wir doch, daß sie nicht zu dem Vorzüglichsten gehören, was diese berühmten Künstler hervorgebracht haben.

Dagegen ist das Bild von Balan in Rouen (Nr. 29), die Cathedrale, eines der Hauptbilder unserer Ausstellung. Man kann dieses großartige Bild eigentlich ein wahres Effektbild im bessern Sinne der Bedeutung nennen, — hier herrscht das reichste Leben und umgiebt das ehrwürdige Denkmal alter Baukunst; und wie bei Biard, so auch bei Balan, bewundert man die Kunst des Malers und des Malens, die sich in beiden auf eine seltene Weise aussprechen; es scheint fast unmöglich, etwas so Großartiges und Bedeutendes, wie die Architektur jenes alten Doms mit gleicher Leichtigkeit, wie es hier geschehen, darzustellen, und der Künstler hat, wollte er uns ein treues Abbild jenes großen Bauwerks geben, verschönt durch seine Kunst, ohne die Wahrheit zu verletzen, seinen Zweck vollständig erreicht. Es ist vielleicht vielen Freunden der Kunst und des Vaterlandes zu wissen interessant: daß der Dom zu Rouen unserer Cathedrale zu St. Johann als Muster gedient haben soll. Der französische Dom hat allerdings noch größere Schönheiten wie der unsrige, und ist auch in einem noch reinern sog. gothischen Style angelegt, und noch besser erhalten als der unsrige; bedenkt man aber, daß letzterer seiner herrlichsten Zierden, der Thürme mit ihren vielfachen Statuen und Zierrathen fast ganz beraubt ist, und daß sich auch an seinem Portal nur noch die Spuren ehemals vorhandener Verschönerung befinden, so kann man wohl glauben, vergleicht man beide Bauwerke mit einander, daß die alte Nachricht wahr sei und unser Dom meist auch voll schöner Zierathen gewesen sein mag. Mehrere Nachahmungen der französischen Art, Bauwerke malerisch aufzufassen, finden sich auf unserer Ausstellung; die eigentlich tüchtigen deutschen Architekturmalereien werden indessen erst in der zweiten Ausstellungshälfte — wie wir hoffen — erscheinen. Der Gnade Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen werden wir eines der Hauptwerke dieser Art wieder zu verdanken haben, nämlich den Dom zu Danzig von Schulz; — der vor 6 Jahren hier durch wenige Tage aufgestellt war, und dann zurückgenommen wurde. Auf dieses wie auf noch fünf andere treffliche Bilder, die wir höchster Gunst verdanken, und die nach und nach hier eintreffen werden, machen wir das Publikum im Vorcus aufmerksam, das Dombild trifft in diesen Tagen bereits ein. Endlich wollen wir von diesem Gegenstande nicht scheiden, ohne auf das einfache, aber meisterhafte architektonische Bild Nr. 221 Interieur von van Howe recht besonders aufmerksam gemacht zu haben.

Die schönsten Marinen, die Meisterbilder eines Achenbach Nr. 16—15, eines Dreibholz Nr. 109, von Dubois Nr. 110 u. m. A. zieren unsere Ausstellung; die beiden erstgenannten Künstler dürften aber wohl für diese Art der Gemälde den Preis verdienen. In dem großen Marine-Bild, Nr. 16. „Offene See, zwei Lotsenboote werden von Gewittersturm befallen, sehen wir die Gewalt des mächtigen Elementes, im Kampfe mit der Geschicklichkeit und Umsichtigkeit der schwachen Menschenkraft, auf eine eben so naturgetreue, als malerisch-schöne Art dargestellt; in dem zweiten Nr. 109 „Stilles Wasser mit Schiffen,“ den Gegensatz: — die majestätische Ruhe des Meeres, auf dessen Rücken das Schiff, die kühnste Erfindung des Menschengeistes im Reiche der Mechanik, sich ruhig und siegreich wiegt. Diese beiden Marinen mögen als die vorzüglichsten der vielen guten, ja trefflichen Seestücke gelten, die auf unserer Ausstellung zu sehen sind; wir machen dabei auf die Kunst der Franzosen und Holländer aufmerksam, die sonst unübertroffen waren, mit denen nun deutsche Kunst in den Wettstreit tritt, und es gereicht uns zu einer besondern Freude, bemerken zu können, das junge aufstrebende Talente, wie Herrmann Kramer und Schmidt in ihren Werken auch in dieser Beziehung so bedeutend vorgeschritten sind, daß man dieselben jetzt schon mit Auszeichnung nennen darf.

Doch wir eilen zum Schluß, können es uns aber nicht versagen, noch einen Blick auf ein Gemälde zu werfen, welches, wie es scheint, weniger die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, als es dieselbe in höhem Grade verdient, es ist dieses Nr. 337 „der Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig in der Schlacht von Quatrebras vom Professor Monten. Ein eigentliches Schlachtgemälde ist offenbar eine der schwierigsten Aufgaben der Kunst, und außer den bekannten berühmten Bildern der älteren italienischen Zeit und denen der Niederländer, namentlich des Rubens und derer, durch welche Hugtenburg die Siege des großen Eugen verewigte, haben wir überall nur Einzelnes von Gros, H. Vernet u. a. Franzosen dieser unsrer letzten Zeit aufzuweisen, was den Namen eines Schlachtgemäldes verdiente. — Die meisten solcher Bilder, selbst die berühmten Wouwermanschen, sind eigentlich nur Schlacht-Scenen, einzelne aus dem großen Ganzen herausgenommene Stücke. Das Montensche Bild nähert sich freilich auch mehr den Kriegsscenen, aber der dargestellte Gegenstand befindet sich inmitten des großen Gefechtes, welches den Heldentod des berühmten Herzogs gleichsam verschönte und nun unser Gefühl zur Klage aufruft, über den Verlust des Mannes, der, Vertheidiger deutscher Ehre und Freiheit, da sein Ende finden mußte, als die fremde Gewalt vollständig gebrochen wurde. Es ist ein glücklicher Gedanke des Kunst-Vereins zu Braunschweig, seinem tapfern Herzog ein solches Denkmal gesetzt zu haben, und es gereicht demselben eben so die Veranlassung, als dem berühmten Maler die gelungene Ausführung zur Ehre. Möchte doch der Gedanke auch in anderen Vereinen gleiche Nacheiferung erwecken, und die Liebe zum Vaterlande

die Künstler begeistern, auch diesem ihre Kraft und Kunst zu widmen.

Es bleibt noch übrig, das kunstliebende Publikum zu benachrichtigen:

daß in diesen Tagen die zweite Ausstellung von Gemälden und andern Kunstsachen stattfinden wird; die Anzeige von der Ankunft derselben ist bereits eingetroffen; und wie in dieser ersten sich Gemälde der vorzüglichsten Meister unserer Tage befanden, so werden sich in der andern Abtheilung, außer vielen schönen Landschaften unsrer deutschen Meister, auch größere historische Sachen befinden, so: die Findung Mosis von Köhler, Hüon von v. Klöber, Romeo und Julie von Sohn, die Preisbilder von Rosenfelder und Cretius; wir dürfen also die Freunde auf neue Kunstgenüsse vorbereiten und aufmerksam machen. — e —

Ballet-Theater im Wintergarten.

Das so lange vorher besprochene Ballet-Theater im Wintergarten ist nun am 1. Juni vor einer sehr zahlreich versammelten Zuschauermenge eröffnet worden. Da auch in dieser Zeitung schon mehrfach rühmend anerkannt wurde, wie Herr Kroll mit Eleganz und Geschmack für die Vergnügungen der Breslauer unverdrossen gesorgt hat und noch sorgt, so möge davon hier nicht weiter die Rede sein, sondern Ref. will sich bescheiden, zu referiren, wie die erste Vorstellung der neu organisirten Ballet-Gesellschaft ausgefallen ist. Zuerst aber von den baulichen und schaulichen Einrichtungen. Die Bühne, welche mit ihrer Rückwand gegen den hintern Gang gelehnt ist, nimmt die ganze Breite des Saales und etwa ein Drittheil von dessen Länge ein, ist also hinlänglich groß, und wird verdeckt durch einen recht brav gemachten Vorhang nach des berühmten Lessing berühmtem Gemälde:

Sie frug den Zug wohl auf und ab,
Und frug nach allen Namen;
Doch Keiner war, der Kunde gab
Von Allen, so da kamen.

Will man einen Vorhang nicht, wie es wohl am natürlichsten, eben als Vorhang malen, so ist es immer hübsch, ein allgemein bekannt und liebgewordenes Gemälde zum Gegenstande zu wählen. — Der Bühne gegenüber ist in der ganzen Breite des Saales eine Loge gebaut, und ebenso sind die vordern Logen und das Musikchor für Zuschauer geöffnet. Unten ist der ganze Saal mit numerirten Stühlen besetzt, von denen die vordere Hälfte das Parquet, die hintere die Sperrsitze repräsentirt. Ein Mittelgang wäre hier sehr zweckmäßig, ist fast nöthig. Der Raum unter der Vis-à-vis-Loge und an den Seiten bildet das Parterre. Leider hatten alle die für die Zuschauer nöthigen Arrangements bei der etwas beeilten ersten Vorstellung nicht beendet werden können, so daß, da die hinteren Sitze nicht erhöht waren, das sitzende Publikum, die ersten Reihen ausgenommen, vom Ballet eine geringe Kleinigkeit: die Füße, nicht gesehen hat. Nur in seltenen glücklichen Fällen erblickte man einen emporgehobenen Fuß, doch verschwand dieser sogleich wieder hinter den Locken und Hauben schöner Vordermänninnen, die gar zu gern aufgestanden wären, wenn nicht jeder schüchterne Versuch gleich ein fürchterliches: „Sitzenbleiben, Sitzenbleiben!“ nach sich gezogen hätte. Wie Ref. gehört, wird Herr Kroll schon morgen dem Uebelstande abhelfen lassen; es ist dies durchaus nothwendig.

Die heutige Vorstellung fand in zwei Abtheilungen statt. Die erste bildete ein Maskenball, auf dem sich alle Nationen der Erde begegneten, und dessen buntes Gewühl von Zeit zu Zeit durch Einzelntänze unterbrochen wurde. So tanzte bald am Anfange eine der beiden Solotänzerinnen, Dem. Schmidt, eine Tyrolienne recht hübsch und mit recht viel Grazie. Die Cacucha und der Masurek ließen kalt. Wie die Cacucha Tausende in einen Taumel des Entzückens versetzt, alle Zuschauer förmlich bezaubert, wie die Cacucha einen Weltruf bekommen hat, kann man nur begreifen, wenn man sie von Fanny Elsler tanzen sah. Ohne die unbeschreiblichste Grazie und Liebenswürdigkeit ist die Cacuchá nichts. Der Masurek war zu gewöhnlich; auch erinnerten sich dabei gewiß sehr Viele des überaus reizenden Masureks, den damals Dem. Wirdisch und Mad. Mehlich hier tanzten; einen solchen werden wir schwerlich hier jemals wiedersehen. Recht brav war der Grotesktänzer Herr Dornewaß als Polichinell; auch die Hahnenreiterei machte sehr vielen Spaß. Die Ensembletänze waren ganz gut einstudirt, besonders der Tanz mit den Blumenguirlanden machte sich nett, und es ist zu verwundern, wie der Balletmeister Herr Tescher, gewiß mühsam genug, in so kurzer Zeit dieses Corps de Ballet geschaffen hat. — Nach der ersten Abtheilung ward Herr Kroll gerufen und sprach einige bescheidene Worte.

Die zweite Abtheilung bestand aus einem Shawltanz der andern Solotänzerin, Dem. Hübner, einem Pas de deux von Dem. Schmidt und dem Seriöstänzer Hrn. Baierlai, und schlüßlich aus den Shawlgruppirungen — der vorzüglichsten Leistung des Herrn Tescher. Die Gruppirungen sind wirklich ganz ausgezeichnet schön, und wurden mit einer Ruhe und Präcision ausgeführt, die nichts zu wünschen übrig ließ.

Bei fortdauernden Balletvorstellungen nicht Langeweile aufkommen zu lassen, ist selbst bei den ungeheuersten Mitteln ein reines Ding der Unmöglichkeit. Man kann im Berliner, Wiener und Pariser Ballet recht herzlich gähnen; (Ref. weiß das aus eigener Erfahrung). Es kann also auch im Wintergarten nicht anders kommen. Daß es aber so spät wie möglich komme, ist Hrn. Teschers Aufgabe, und wir werden ja sehen, wie er sie weiter lösen wird. Uebrigens hätte er heut wahrlich auch einen Hervorruf verdient. Doch besser, es kommt diese Sitte, welche jetzt in den meisten Theatern zu einer Unsitte geworden ist, nicht erst auf, und Herr Tescher begnügt sich mit den stillern Beifallsspenden, welche ihm heut gewiß Jeder zukommen ließ. — — Ueber bloße Wiederholungen auf dem Balletttheater werden natürlich keine besondern Berichte geliefert werden, doch soll auch nichts Bemerkenswerthes, was irgend den Leserkreis der Zeitung interessiren kann, unerwähnt vorübergehen.

M. Bauschke.

Breslauer Getreidemarkt.

Das Geschäft in Weizen war Anfangs der Woche noch ziemlich lebhaft, zu Preisen von 75 bis 77 Sgr. für weiße und 74 bis 75 Sgr. für gelbe Waare. Heute war es jedoch ganz flau im Handel, Käufer hatten sich zurückgezogen, und man konnte ungeachtet sehr geringer Zufuhr 2 bis 3 Sgr. billiger ankommen. Andere Getreidearten sind nur zum Consumo abzusetzen; Roggen galt 38 bis 42 Sgr., Gerste 33 bis 36 Sgr., Hafer 22 bis 23 Sgr. Der Absatz ist jedoch nicht prompt zu nennen. Kleesaamen, rother wie weißer ganz unberücksichtiget, von Letzterem ward ein kleines Fäßchen recht gute Waare à 8 Rthlr. gekauft, doch dürften Partieen selbst zu diesem Preise schwer zu placiren sein. — Von Raps neuer Ernte, pr. August Lieferung, sollen einige Posten à 57 und 58 Sgr. gekauft worden sein, die Mehrzahl der Käufer zeigt sich jedoch zu diesen Preisen zum contrahiren noch nicht geneigt. — Der Wasserstand der Oder ist ungewöhnlich hoch, es mangelt nicht an Fahrzeugen, und Frachten sind sehr niedrig. Nach Berlin ward für Weizen 2⅔ Rthlr., nach Stettin 2 Rthlr. bewilligt.

Haupt-Uebersicht der durch Schenkungen und Stiftungen an Kirchen, geistlichen, Schul- und anderen wohlthätigen und Armen-Anstalten in der Provinz Schlesien im J. 1838 verwendeten Geldmittel.

Zahl der Stiftungen.	Zu welchem Zweck die Stiftung geschehen ist.	Von den Stiftern waren: Frauen: Unverheirathete.	Wittwen.	Männer: Geistliche.	Schullehrer.	Aktive Kaufleute.	Handwerker.	Staats-Beamte	Dominien.	Vom Bauernstande.	Partikuliers.	Betrag der Stiftungen. rtlr.	sgr.	pf.
61	Für evangelische Kirchen	—	13	1	—	6	16	—	—	22	3	8170	11	2
205	Für katholische Kirchen	22	31	33	1	—	26	—	4	74	14	26078	24	4
35	Für evangelische Schulen	—	6	—	—	7	8	1	—	13	—	4936	4	4
33	Für katholische Schulen	1	3	15	2	2	1	2	—	4	3	9003	20	—
262	Für Arme und sonstige wohlthätige Zwecke	8	39	11	1	25	44	30	30	22	34	51962	7	4
596		31	92	60	4	40	95	33	34	135	54	100151	7	2

— Schweidnitz, 27. Mai. Am diesjährigen, den 23sten und 24sten d. M. hier abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkt sind auf hiesiger Stadtwaage 853 Ctr. Wolle abgewogen worden. Hierzu treten 3856 Ctr. Wolle, die anderwärts gewogen und ebenfalls hierher zum Markt gebracht worden ist, so daß überhaupt ein Quantum von 4709 Ctr. zum Verkauf kam. Bereits am ersten Markttage ist diese Wolle von den in namhafter Anzahl sich hier eingefundenen in- und ausländischen Käufern ziemlich aufgekauft und für ordinaire Wolle 50 bis 60, für mittlere 62 bis 80 und für ganz feine 82 bis 102 Rtl. für den Ctr. bezahlt. (Amtl. N.)

Wissenschaft und Kunst.

Nebensonnen.

Es ist vor längerer Zeit in diesen Blättern durch einen wackern Astronomen einer Erscheinung von Nebensonnen Erwähnung geschehen, ohne daß, wenigstens in der uns zu Gesicht gekommenen Mittheilung, zugleich eine Erklärung dieses merkwürdigen und schönen Phänomens versucht worden wäre. Vielleicht sind daher einige Worte darüber, zur Vervollständigung jenes Berichtes, noch jetzt am Orte. Die beste, in der Hauptsache wenigstens bis jetzt durch nichts Besseres verdrängte Theorie der Nebensonnen hat der Holländische Naturforscher Huygens (Zeitgenosse Newton's) gegeben. Er leitet die Erscheinung nämlich von kleinen, in der Luft schwebenden Eisnadeln ab, in welchen sich die Sonnenstrahlen brechen und dadurch das Bild der falschen Sonnen erzeugen. Diese Erklärung, deren mathematische Ausführung ich hier übergehen muß, erhält ein so großes Gewicht durch die Beobachtung, daß oft nach Verschwindung der Nebensonnen dergleichen Eisnadeln wirklich aus der Luft herabgefallen sind. Auch spricht der Umstand, daß sich die Nebensonnen im Winter und in kalten Gegenden am häufigsten zeigen, sehr für Huygens Ansicht, und der dagegen erhobene Einwand, daß (wie eben in dem Falle, welcher uns zu diesen Betrachtungen Veranlassung gegeben hat) zuweilen auch Nebensonnen bei warmer Witterung beobachtet werden, läßt sich sehr leicht dahin erledigen, daß in den ungemeinen Höhen, wo sich das Phänomen bildet, Eisnadeln zu allen Jahreszeiten vorkommen können, wenn sie gleich schmelzen und verdunsten werden, ehe sie den Boden erreichen.

In den nördlichen Gegenden sind die Nebensonnen, wie gesagt, sehr häufig, und der Englische Reisebeschreiber Wales erzählt z. B., daß er an der Hudsonsbay die Nebensonnen fast täglich mit der wahren Sonne zugleich aufgehen und dieselbe den ganzen Tag begleiten sah. In den südlicheren Gegenden kommen sie seltener vor. — Indeß beschreibt Descartes*) eine solche durch den Jesuiten Scheiner, den bekannten Entdecker der Sonnenflecke, am 20. März 1629 zu Rom beobachtete, außerordentlich schöne Erscheinung, wobei sich um die wahre Sonne zwei concentrische Ringe von Regenbogenfarben gebildet hatten, welche von einem dritten sehr großen, weißen Ringe umgeben waren, auf dessen Umfange sich zwei Nebensonnen in beständiger Bewegung befanden; jenseits des Zeniths gewahrte man noch zwei andere, silberfarbene Nebensonnen; — und das Ganze bot, nach der Beschreibung, einen überaus prächtigen Anblick dar. Dieser Vorgang ist unter dem Namen des römischen Phänomens bekannt, und wird unter demselben öfter erwähnt. — Es ist manchem meiner Leser vielleicht willkommen, hier zugleich die Erklärung dieses Ausdruckes zu finden.

Dr. Nürnberger.

— Man schreibt aus Dresden: „Am 23. Mai begleitete ein feierlicher Zug von Mitgliedern der Königlichen Kapelle, die beiden Kapellmeister und den Hof-Theater-Secretair an der Spitze, die sterbliche Hülle des allgemein geachteten Kirchen-Compositeurs Vincenzo Rastrelli zu seinem Grabe auf dem Kirchhofe der katholischen Gemeinde. Dieser Tonsetzer war zu Fano im Römischen Gebiete im Jahre 1760 am 18. September geboren und erlernte den Contrapunkt in Bologna unter Pater Mattei's Leitung, welcher so vielen seitdem berühmt gewordenen Compositeurs den Weg zeigte. Am 20. Mai starb er in den Armen seines Sohnes, des jetzigen verdienstvollen Königl. Musik-Direktors Joseph Rastrelli. Er hat besonders viele und werthvolle Compositionen für die Kirche hinterlassen.“

— Man liest im Berliner „Freimüthigen“: „Die königliche Bühne hat Hrn. Hendrich's, vom Hoftheater zu Hannover, der hier im vorigen Jahre mit seltenem Glücke gastirte, engagirt und somit wieder eine sehr fühlbare Lücke im Personal des Schauspiels ausgefüllt. Herr Hendrichs tritt im April des nächsten Jahres sein Engagement an.“

Mannichfaltiges.

— Ein Honorar für ein Glas Wasser, und zwar in der That ein Kaiserliches, wird alljährlich zu Petersburg gegeben. Wenn nämlich im Frühjahr die Newa aufgeht und der ein Halbjahr hindurch gleichsam todte Fluß wieder neues Leben bekommt, ist der Commandant der dem Winterpalaste gegenüber liegenden Festung der Erste, welcher die Newa befahren darf. Er begiebt sich zum Kaiser, darf diesem ein Glas Newawasser überreichen, und erhält dasselbe mit Dukaten gefüllt wieder zurück.

— Die Brüsseler Zeitungen enthalten einen Bericht über die barbarische Mißhandlung eines jungen Landmädchens zu Meiz in der Nähe von Antwerpen, die sich früher ein Vergehen gegen die Sittlichkeit hatte zu Schulden kommen lassen, und die nunmehr von exaltirten Landleuten, welche im Interesse der Religion zu handeln vorgaben, auf öffentlcher Straße so lange gegeißelt wurde, bis sie besinnungslos und halb todt zu Boden sank. Ihre bejahrte Mutter, die dazu gekommen war und ihrer Tochter sich annehmen wollte, wurde nicht minder gemißhandelt. Gegenwärtig sind jene rohen Fanatiker, 17 an der Zahl, vor Gericht gestellt worden.

— Man schreibt aus Berlin: „Bei einer Eisenbahn-Fahrt am 29. dieses von Potsdam nach Berlin sprang, in der Gegend von Zehlendorf, ein Füllen, durch das Pfeifen der Maschine erschreckt, von der neben der Bahn geführten Stute ab und auf das Pianum, wo es anfänglich neben, dann aber vor der Maschine herlief. Auf ein Zeichen des Maschinisten hielt der Wagenzug an, so daß das Füllen nicht beschädigt wurde. Während dieses Anhaltens war ein Passagier von einem der offenen Wagen auf seinen Sitz getreten, um den Vorfall mit dem Füllen anzusehen. Als nun aber der Wagenzug sich mit einem leichten Ruck wieder in Bewegung setzte, verlor derselbe das Gleichgewicht und stürzte rückwärts über den hinteren Theil des Wagens auf die Bahn, doch so, daß er inmitten der Schienen zu liegen kam. Es wurde ihm augenblicklich zugerufen, sich still zu verhalten, was den Erfolg hatte, daß der Wagenzug, ohne ihn zu verletzen, über ihn fortging.

— Der Großfürst Thronfolger v. Rußland besuchte auf der Durchreise in Düsseldorf das Atelier des Malers Lehnen, eines jungen Künstlers, welcher sich durch seine Kleinheit schon vor allen andern Malern auszeichnet, da er kaum die Größe eines sechs- bis achtjährigen Knaben und außer dem gepriesenen Präger in München nicht seines Gleichen hat. In Gesellschaften kommt demgemäß derselbe nicht selten in die Verlegenheit, von jungen Damen als Kind auf den Schooß genommen, geküßt und geherzt zu werden, da er, ob schon hoch in den Zwanzigen, noch frisch und jugendlich von Zügen ist, dann aber auch durch Gemüthlichkeit, gute Laune, Witz und Kunstfertigkeit die Achtung Aller, welche ihn kennen, erworben hat. Der Großfürst, von den Kunstleistungen, wie von dem gutlaunigen, freundlichen Benehmen desselben entzückt, erstand sogleich das Bild, an welchem der Künstler eben beschäftigt war, ein Stillleben, in welchem ein Hase die Hauptrolle spielte, der außer der Eßbarkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

— Auf der Straße von Annecy und Genf soll nächstens die höchste Drathbrücke, die in Europa bis jetzt existirt, dem Verkehr geöffnet werden. Der Abgrund, über welchen sie führt, ist 450 Fuß tief.

*) Meteorol. Cap. X., §. 6.

Redaktion: C. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 126 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3. Juni 1839.

Theater=Nachricht.

Montag, bei aufgehobenem Abonnement: „Die Einfalt vom Lande.“ Lustspiel in 4 Akten von Carl Töpfer. Doctor Murr, Herr Schramm; Sabine, Mad. Dessoir, vom Stadt=Theater zu Leipzig, als erste Gastrolle. Hierauf: „Fröhlich.“ Musikalisches Quodlibet in 2 A. von L. Schneider.

F. z. ⊙ Z. 4. VI. 6. J. u. R. □ III.

Verlobungs=Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung meiner Schwester Karoline, mit dem Kaufmann und Stadtrath Hrn. Lessenthin in Breslau, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Tentschel bei Liegnitz, den 26. Mai 1839.

J. G. Feige, Pastor.

Verlobungs=Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Elise mit dem Königl. Ober=Einfahrer Herrn Krug von Nidda, zeigen ergebenst an:

der Geh. Kommerzien=Rath Treutler und Frau.

Neu=Weißstein bei Waldenb., 2. Juni 1839.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Auguste geb. Franke, von einem gesunden Sohne, beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 2. Juni 1839.

Jaekel, Stadtrath.

Entbindungs=Anzeige.

Die gestern Vormittags 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. v. Wedell=Parlow, von einem gesunden Knaben, zeige ich, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Breslau, den 1. Juni 1839.

Der Post=Inspektor Wittcke.

Entbindungs=Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr wurde meine Frau, geb. Gräfin Danckelman, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 1. Juni 1839.

L. Graf Pfeil.

Todes=Anzeige.

Nach 25stündigen Leiden starb heute am Schlagfluß mit hinzugetretenen Krämpfen unser guter, braver Bruder und Schwager, der Justiziarius Adolph Philipp, in einem Alter von 38 Jahren 6½ Monaten. Tiefbetrübt widmen wir entfernten Verwandten und Bekannten diese Anzeige zur stillen Theilnahme.

Leobschütz, den 26. Mai 1839.

Mathilde Fuchs, geborne Philipp.
C. A. Fuchs.

Todes=Anzeige.

Ein Nervenschlag entriß uns heute plötzlich unser liebes und gesundes Söhnchen, Ernst Theodor, alt 11 Wochen. Theilnehmenden Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, diese schmerzliche Anzeige.

Stoberau, den 30. Mai 1839.

Pastor Wolff nebst Frau.

Musikalische Section der vat. Ges. Versammlung: Dinstag d. 4. Juni, Abends halb 7 Uhr. Vortrag des Secretairs: Ueber des Fürsten Anton von Radziwill Compositionen zu Goethe's „Faust“ von Dr. Gotthold.

Oeconomische Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, **Dienstag den 4. Juni Nachmittag 5 Uhr.**

Die Kunstausstellung

im Börsenhause (zweiter Stock) ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Eintrittspreis 5 Sgr.
Das Verzeichniss kostet 2½ Sgr.

Ballet=Theater.

Montag: Wiederholung der Divertissements „die Redoute zu Venedig,“ u. das „Feenreich.“

Große Kunst=Vorstellung
im Reiche der natürlichen Zauberei
von Wilh. Apell,
Dienstag den 4. Juni
im Saale des Hôtel de Pologne.
Anfang Punkt 8 Uhr Abends. Näheres die Anschlagezettel.

Diorama.

Constantine. Constantinopel.
D. Königsschloß zu Madrit. Falmouth in der Grafschaft Cornwallis.

Schauplatz in der neuen Bude im Kreuzhofe an der Promenade am Schweidnitzer Thore.
Entree 5 Sgr.

Empfehlung.

1) Eine **Allodial-Herrschaft,** bestehend aus 1200 Morgen bestem Weizenboden, 2400 Morgen Forsten, 250 Fuder Heuschlag, grossen Teichfischereien und Jagden, und die 7000 Rtlr. sicher eingehende jährliche Zinsen, ein grosses Brau- und Brenn-Urbar, grosse Ziegeleien und Mergelgruben etc. hat, beabsichtigt der Besitzer wegen **Entfernung** seines andern Besitzthums bald zu verkaufen.

Ausserdem sind uns noch mehrere andere **sich gut rentirende Güter** und **Herrschaften** zu zeitgemässen Preisen zum Verkauf übertragen.

2) Einige hiesige **städtische** Grundstücke und **Sommerbesitzungen** sind billig nachzuweisen, so wie wir überhaupt:

3) den **Ein-** und **Verkauf,** die **Pacht** und **Verpachtungen** von **Apotheken, Handlungs-, Fabrik-, Gast-, Kaffee-** und **Schank-Etablissements** und dergl., als auch

4) den **Ein-** und **Verkauf** von **Staatspapieren** des In- und Auslandes, von **Pfandbriefen, Hypotheken,** auf hiesige und auswärtige Besitzungen, von **Erbforderungen** und sonstigen **Geldwerth habenden Documenten,** und

5) den **Ein-** und **Verkauf** von **Landesproducten,** als: Wolle, Getreide, Sämereien, Holz, Spiritus, Eisen, Zink etc., von Waaren, Fabrikaten, von Kunst- und Gewerbserzeugnissen jeglicher Art übernehmen und möglichst schnell zur Ausführung zu bringen suchen. Zugleich empfehlen wir uns

6) zu **Auctionen** (wozu wir besonders höheren Ortes vereidet sind), sowohl **hier** als **auswärtig,** ohne Unterschied des Gegenstandes, selbst **öffentliche** Versteigerung von **Landgütern** und **Häusern** nicht ausgenommen, und

7) die uns übertragene **Haupt-Agentur** der **Liegnitzer Rustical-Feuer-Societät** zur geneigten Berücksichtigung.

8) **Apothekergehülfen, Oekonomiebeamte, Handlungs-Commis, Wirthschaftsschreiber, Gouvernanten, Wirthschafterinnen** u. dergl., so wie **Lehrlinge** zur **Oekonomie, Handlung** und **Pharmacie,** auch für **Künstler** und **Handwerkmeister,** werden stets **besorgt** und **versorgt** vom

Anfrage- und Adress-Bureau,
am Ringe, altes Rathhaus, erste Etage.

Die Streit'sche Bibliothek,

Albrechts=Straße Nr. 3,

empfiehlt hierdurch dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum **ihre reichen Vorräthe der gediegensten und besten Werke in allen Fächern des Wissens und der Belletristik.** Die vorhandenen Verzeichnisse, **über 37 Bogen stark,** sprechen deutlich dafür, **daß besonders in neuester Zeit Alles geschehen ist, den wohlbegründeten Ruf, dessen sich diese Anstalt seit länger als einem halben Jahrhunderte zu erfreuen hat, immer mehr zu verdienen und zu befestigen.**

Die Abonnements=Bedingungen für die Bücher sowohl, als für den Journalzirkel, sind denen aller übrigen Institute dieser Art gleich.

A. Gosohorsky.

Bei **Graß, Barth und Komp.** in **Breslau** ist jetzt zu haben:

Verzeichniß, zwanzigstes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämmtlicher Studirenden auf der Königlichen Universität Breslau. Im Sommer=Semester 1839. Preis geh. 2 Sgr.

So eben ist erschienen und im **Verlags=Comtoir** (Katharinenstraße Nr. 19) so wie in der **Güntherschen Buchdruckerei** (Albrechtsstraße Nr. 35) und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Führer durch Breslau und seine Umgebung.

Ein Leitfaden zur Ortskunde für Einheimische und Fremde

von Julius Krebs.

In Umschlag broschirt 12½ Sgr., cartonirt und mit Futteral 15 Sgr.

Für Gebirgsreisende!

Bei **Fr. Hentze,** Buchhändler in **Breslau,** erschien und ist überall zu haben:

Wegweiser durch das Sudeten=Gebirge
von
J. C. G. Berndt.
Cartonirt 2 Rtlr.

Reisekarte dazu, auch einzeln zu haben, 2 Blatt, 10 Sgr.

Die Gediegenheit und Vorzüglichkeit obigen Handbuchs ist bereits allgemein anerkannt wir enthalten uns daher jeder Anpreisung.

Bei Frnst Günther in Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**) zu haben:

Blätter zur Anlage und Verschönerung von ländlichen Gebäuden und Gärten,

enthaltend: Ideen und Vorbilder zur Errichtung der auf dem Lande und in kleinen Städten etc am häufigsten vorkommenden Bauanlagen, als: Land- u. andere Wohnhäuser, Meiereien, Forsthäuser, Schulhäuser, Schmieden, Kruggebäude, nebst zugehörigen Stallungen für Zugvieh, Wild, Vögel etc.; nächstdem zur Verschönerung von Garten- und Parkanlagen: Vorbilder für Fruchthäuser, Pavillons, Lauben, Grotten, Bänke, Brücken etc. und endlich Vorschläge und Ideen zur Anlage von schönen und malerischen Gartenpartieen selbst.

1. u. 2. Lieferung, à 10 Sgr.

Die Bekanntmachung vom 22sten d. M. der zur Holzversteigerung in der Oberförsterei Katholisch=Hammer auf den 5. Juli, 5. Septbr. und 31. Oktbr. a. c anberaumten Termine wird hiermit aufgehoben. Es werden andere Versteigerungs=Termine bekannt gemacht werden. Breslau, den 29. Mai 1839.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Edictal=Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Oberlandesgericht wird hiermit der am 13. Mai 1804 hieselbst geborne Carl Friedrich Heller, Sohn des verstorbenen Ober=Wegebau=Inspektors Heller, von seiner Ehefrau, Juliane Caroline geborne Großmann, welcher sich im Jahre 1816 von hier entfernt, und von dessen Leben und Aufenthalte seitdem nichts constirt hat, auf Antrag seiner Mutter, Behufs seiner Todeserklärung, hiermit vorgeladen, in dem auf den 22. Juli 1839, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine, im Verhörzimmer Nr. 2 des hiesigen Oberlandesgerichts, vor dem ernannten Deputirten, Hrn. Oberlandesgerichts=Referendarius Pauli, oder in der Registratur des Ersteren sich schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst die weitere Anweisung zu erwarten.

Zugleich werden die etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer des obengenannten Provokaten hiermit aufgefordert, in diesem Termine gleichfalls zu erscheinen, sich in demselben gehörig zu legitimiren und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Die Nichterschienenen haben zu gewärtigen, daß die sich gemeldeten Erben für die rechtmäßigen angenommen, ihnen als solchen das nachgelassene Vermögen des Provocaten nach erfolgter Todeserklärung desselben, zur freien Disposition verabfolgt werden, die nach erfolgter Präklusion sich aber erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben, alle Handlungen der Ersteren anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von dem nachgelassenen Vermögen vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein sollen.

Breslau, 12. Oktober 1838.

Königliches Ober=Landesgericht von Schlesien.
Erster Senat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf Requisition des Königlichen Land= und Stadtgerichts zu Liegnitz wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der Rittergutsbesitzer Ferdinand Enger auf Kynau oder Königsberg, Waldenburger Kreises, und dessen Ehegattin Johanne Auguste Henriette, geb. Däsler, in dem vor ihrer Verheirathung unterm 16. Oktober 1837 errichteten Ehe= und Erbvertrage die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, und diese Verabredung, nachdem die verehelichte Rittergutsbesitzer Enger geborne Däsler am 27. Februar dieses Jahres für volljährig erklärt worden, in der gerichtlichen Verhandlung vom 30. April dieses Jahres ausdrücklich wiederholt haben.

Breslau, den 14. Mai 1839.

Königliches Ober=Landesgericht von Schlesien.
Zweiter Senat.

Kuhn.

Auktions=Anzeige.

Es sollen am 25. und 26. Juni d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr die im hiesigen Stadt=Leih=Amte verfallenen Pfänder sub Nr. 13663 u. 29197, bestehend aus 18 Stück werthvollen Brillanten= und Rauten=Ringen, nebst mehrerem Silbergeschirr, circa 2754 Loth an Gewicht; an dem darauf folgenden Nachmittage aber mehrere andere, von vorigen Auktionen noch übrig gebliebene, verfallene Pfänder, bestehend aus etwas Gold u. Silber, verschiedenen Kleidungsstücken, Tisch= u. Bett=Wäsche, nebst einigen Tuch= und Cattun=Resten, im Leih=Amts=Lokale gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau, den 22. Mai 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete
Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Freiwillige Subhastation.

Land= und Stadt=Gericht zu Parchwitz.

Die dem minorennen Schüller gehörigen Grundstücke, 1) ein Wohnhaus mit zweien Böden, Seiten= und Hintergebäude, Brau=urbar und Heuschoberfleck; 2) ein Ackerstück am Kirchhofe in der Vorstadt; 3) ein Ackerstück daselbst von 22 Morgen; 4) der sogenannte Schotengarten daselbst von 6 Morgen; 5) eine massive Scheuer daselbst nebst Gärtchen; 6) das sogenannte Niederstück von 12 Scheffel Aussaat; 7) eine Wiese auf dem Oyser; 8) ein Ackerstück am Oberwege rechts und 9) ein Kiefergehege daselbst links, sollen am 26. Juni dieses Jahres von Morgens 9 Uhr ab, an den Meistbietenden, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, versteigert werden. In dem Wohnhause ad 1. ist seit Jahren ein Spezerei= und Schnittwaren=Geschäft mit Vortheil betrieben worden. Das Grundstück ad 3, zwischen der Wohlauer und Breslauer Chaussee belegen, wird in Parzellen ausgesetzt und eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen. Nähere Nachrichten ertheilen die Vormünder Kaufmann Haveland und Gutsbesitzer Weissig hier. Taxen, Bedingungen und Hypothekenscheine können in der Gerichts=Kanzelei eingesehen werden.

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Erbrichters Alois Schwenzner gehörige, in dem Dorfe Thröm, Ratiborer Kreises, gelegene, sub Nr. 1 des Hypothekenbuchs von Thröm aufgeführte Scholtisei nebst den dazu gehörigen Gründen, und das in dem Hypotheken=Buche des Fürstenthums=Gerichts zu Leobschütz aufgeführte Bier= und Branntwein=Urbar, gerichtlich auf 14,640 Rtl. 14 Sgr. 8 Pf. geschätzt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 7. November a. c. Nachmittags 2 Uhr

in der Scholtisei zu Thröm verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein befinden sich bei den Acten.

Bauerwitz, den 19. April 1839.

Der zur Regulirung des Erbrichter Alois Schwenznerschen Nachlasses verordnete Kommissarius, Königl. Stadtrichter
(gez.) Wobiczka.

Aufforderung.

Ein Lohnkutscher, der es übernehmen will, meine Solo=Tänzerin aus der Stadt nach dem Balletttheater und wieder zurück zu fahren, melde sich täglich von früh 5 bis 6 Uhr.

Kroll.

Eine neue leichte Chaise mit eisernen Axen ist billig zu verkaufen Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist erschienen, und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Markt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Die naturgemäße
Behandlung der Schafwolle
durch
schwanenweiße Wäsche vor der Schur
oder
das Bleichen der Wolle und die Kräftigung des thierischen Organismus zur Erhöhung der Eigenschaften der Wolle ohne Benutzung fremdartiger Stoffe.

Nach vielfachen eignen Versuchen und Erfahrungen bearbeitet
von
Friedrich Barthels.
Mit zehn lithographirten Tafeln. Gr. 8. Geh.
Preis 2 Rthlr.

Bei Friedrich Frommann in Jena ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** und Anderen, für Oberschlesien bei **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Der Brauerexaminator.
Ein unentbehrlicher Leitfaden
für Ortsbehörden, Ritterguts-Besitzer und Pachter, Brauerei-Eigenthümer (welche keine Brauer sind), Brauerei-Verwalter und Alle, welche Brauer in ihre Dienste nehmen und sich dabei überzeugen wollen, daß sie erfahrene und ihrem Geschäfte gewachsene Männer erhalten,
von
F. W. Leopold, Braumeister.
Preis geheftet $\frac{1}{3}$ Thlr.

Die zweite vermehrte Auflage eines wichtigen Werkes:

Die gemischten Ehen,
namentlich der
Katholiken und Protestanten,
nach den Ansichten
des Christenthums, der Geschichte, des Rechtes und der Sittlichkeit,
mit besonderer Rücksicht auf das
religiöse Zeitbedürfniß,
dargestellt von
Dr. Chr. Fr. v. Ammon,
Vicepräsidenten des evangelischen Landesconsistoriums, geheimen Kirchenrathe bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes und Oberhofprediger in Dresden.
Velinpapier. Gr. 8.
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Markt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** für 1 Rthlr. 5 Sgr. zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Markt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Juhr** in **Ratibor** u. **Hirt** in **Pleß**, ist zu haben:

Kecht, J. S., verbesserter praktischer Weinbau in Gärten und vorzüglich auf Weinbergen. Mit einer Anweisung, den Wein ohne Presse zu keltern. Sechste Auflage. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 25 Sgr.

Als zweiter Theil von dem beliebten Schmidtschen kleinen Hausgärtner (dritte verbesserte Auflage $\frac{3}{4}$ Rthl.) erscheint so eben und ist in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Markt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Der Treib- und Frühgärtner
oder vollständige Anweisung, die vorzüglichsten und beliebtesten Obstarten, Gemüse- und Küchen-Gewächse, so wie auch Blumen zu jeder Jahreszeit zu ziehen und zu zeitigen, nebst Angabe ihrer gewöhnlichen Kultur, von J. A. Schmidt (Diac. und Adjunct. zu Ilmenau). Mit 1 lithograph. Tafel. 12. 1 Rthl. 5 Sgr.

Die Kunst, der Natur durch Mistbeete und andere Mittel in der Zeitigung vorzugreifen, gewährt den Garten- und Tafelfreunden bekanntlich einen gleich angenehmen Reiz und dient nebenbei für Viele zu einer einträglichen Erwerbsquelle. Die vorliegende Schrift, die sich und ihren Verfasser schon durch ihren so beliebt gewordenen Vorläufer so entschieden empfiehlt, giebt nicht nur eine vollständige und ganz vortreffliche Anweisung zum Treiben der Gewächse, sondern lehrt auch ausführlich die Behandlung der einzelnen Pflanzen, welche vorzüglich geschätzt werden, so daß, wer dieses Büchlein zum Führer wählt und demselben folgt, gewiß Mühe und Kosten nicht vergeblich aufwenden, sondern einem sehr belohnenden Erfolge entgegen sehen kann.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Markt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß**:

Die Lehre
von den
Urbarmachungen und Grundverbesserungen
oder Beschreibung und Erklärung aller Urbarmachungen und Grundverbesserungen, welche die Sümpfe, Brüche, Hochmoore, Teiche, Haiden, Wüstungen, Wälder, Sandschollen, Dünen, felsigen Gründe, Aecker, Wiesen und Weiden betreffen, von Dr. Carl Sprengel, Professor der Landwirthschaft ꝛc. Mit sechs Kupfertafeln. Gr. 8. br. Pr. 3 Rtlr.

Subscriptions-Anzeige.

Zeitschrift
für Gärtner, Botaniker und Blumenfreunde.
Herausgegeben von Dr. D. Dietrich.
Gr. 4.

Diese Zeitschrift wird in monatlichen Heften erscheinen, wovon jedes 16 Pflanzen-Abbildungen auf 4 Kupfertafeln nebst 2 Bogen Text enthält.

Der Pränumerationspreis für einen Jahrgang von 12 Heften ist 6 Thlr. Ein einzelnes Heft kostet 16 Gr.

Bestellungen können in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, in **Ratibor** bei **Juhr** und in **Pleß** bei **Hirt** gemacht werden, wo auch weitläufigere Anzeigen und Probekupfer zu finden sind.

Jena, im Mai 1839.

August Schmid.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, bei **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** ist zu haben:

Beschreibung
eines
eigenthümlich dargestellten
Hack- und Häufelpfluges
zum
Behacken und Behäufeln
der
Kartoffeln, Runkelrüben und anderen Früchten in Reihen, welcher **mit einem Pferde bespannt, in einem Tage mehr Land durchackert, als dreißig Leute vermögen,** das Unkraut vertilgt, ohne dabei die Pflanzen zu beschädigen ꝛc.,
von
Prochnow.
Mit 6 lithographirten Abbildungen.
Preis 3 Rthlr. netto.

Bekanntmachung.

Das Haus nebst Töpferei Nr. 10 der Crossener Vorstadt, abgeschätzt auf 203 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Aug. c. Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Da auch über das Vermögen des verstorbenen Besitzers, Töpfers Johann Christian Schilling unter heutigem Datum der Concurs eröffnet worden, so werden alle unbekannte Gläubiger zu vorstehendem Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen werden.

Freystadt, den 25. Mai 1839.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer des am 20. März 1838 hierselbst verstorbenen Hauptmanns Johann Gottlieb Sachwitz, werden hierdurch vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 21. Oktober 1839 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Gerichts-Rath Kügler angesetzten Termine, bei dem unterzeichneten Gericht oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich zumelden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich bis zu jenem Termin Niemand als Erbe oder Erbnehmer melden, so fällt der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Königlichen Fiscus anheim.

Liegnitz, den 12. Dezember 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Wagen- Pferde- und Geschirre-Auktion.

Am 3. Juni c. Vormittags 10 Uhr sollen am Ende der Taschen-Straße, ohnweit des Graf Henkel'schen Palais, 1 Staatswagen, 1 Jagdwagen, 1 Reisewagen, 3 Halbwagen, 2 Chaisen, 1 Britschke, 1 Droschke, 2 Plauwagen, 3 Batarden, eine Wiener Kalesche, 1 Riske, 1 Korbwagen, 1 Fleischer-Britschke, 1 Kinderwagen, 4 Schlitten, 2 Bretterwagen, 3 Wagenpferde, 1 Reitpferd und mehrere Pferdegeschirre und Sattel öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, 31. Mai 1839.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 4. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, die zum Vermögen der Judith Bergsohn gehörigen Pretiosen, bestehend

in einem Perlenhalsbande, 4 Schnuren Perlen, 2 Paar Ohrringen und 3 Ringen mit Rauten,

und verschiedenes Silberzeug, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 12. April 1839.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Neuenweltgasse gelegene, dem Tuchscheer Schablin gehörende, mit Nr. 398 d. alten u. 35 der neuen Nummer bezeichnete Haus, abgeschätzt auf 2251 Rthlr. 14 Sgr. $3\frac{1}{2}$ Pf., soll in dem auf den 26ten Juni d. J. angesetzten, nothwendigen Termin, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor, Freiherrn von Gruttschreiber verkauft werden. Die Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Außer dem guten Tuchscheererei-Gelaß, ist das Haus auch zum Woll- oder Waaren-Lager sehr gut brauchbar.

Die Interessenten.

Die Putzhandlung von Caroline Fleischer,
Elisabethstraße Nr. 5, empfiehlt sich mit extra feinen italienischen Strohhüten, in Schweizer- und andern Geflechten, Herren- und Kindermützen, Damen-Putzhüte in Seide, Krepp, Tüll und von andern Zeugen, Kragen, Putz- und Negligee-Häubchen und andern Gegenständen, zu den billigsten Preisen.

Gasthof-Empfehlung.

Nachdem ich meinen Gasthof zum schwarzen Bär hierselbst ganz neu decorirt und meublirt habe, so empfehle ich denselben allen resp. Reisenden zur gütigen Beachtung, mit Versicherung prompter Bedienung und möglichster Billigkeit ganz ergebenst.

Habelschwerdt, den 29. Mai 1839.

J. S. Schwade.

Oels den 6. Mai 1839. Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in den 3 Tagen 24., 25. und 26. Juni c. ausgezahlt.

Oels-Militsch'sche Fürstenthums-Landschaft.
v. Debschitz.

Bei der Thierschau auf dem Platze selbst ist am Sonnabend früh eine Broche mit einem in Gold gefaßten Mosaik, welches eine Person auf einem Teppich sitzend darstellt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Broche gegen eine gute Belohnung auf dem Naschmarkt Nr. 58, im 2ten Stock in der Wohnung des Herrn Stadtrath Beckmann abzugeben.

Eine nur wenig gebrauchte Wiener Fenster-Chaise, modern und solide gebaut, auch mit allen Reise-Erfordernissen versehen, ist zu verkaufen. Das Nähere Klosterstraße Nr. 3, eine Treppe hoch.

Beachtenswerthes.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich die ersten prämiirten Schauochsen der letzten Thierschau, von dem Dominio Rogau, Liegnitzer Kreis, und der Herrschaft Heinrichau gekauft habe und solche im Laufe dieser Woche geschlachtet werden und dieses vorzüglich gute Fleisch zum Kauf empfehle.

Lehmann,
Fleischermeister alter Bänke Nr. 22.

Engagements-Gesuch.

Ein anständiges sittliches Mädchen, welches französisch und italienisch spricht, musikalisch und wissenschaftlich gebildet, auch in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht ein Unterkommen, und sieht dieselbe mehr auf eine gute Behandlung, als hohen Gehalt. Näheres im Kommissions-Komptoir Schuhbrücke Nr. 12, bei Herrn Giese.

Schwarzwalder Wanduhren
empfiehlt in einer großer Auswahl, für deren guten Gang ein Jahr garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, kleine Groschengasse Nr. 26.

Die Porzellan-Malerei
des Rob. Ließ,
Schmiedebrücke Nr. 56, nahe am Ringe, empfiehlt ihr Lager von bemalten und vergoldeten **Porzellanen** zu den billigsten Fabrik-Preisen; Bestellungen werden bald und bestens ausgeführt.

Durch den Ankauf von Lendschütz bei Winzig habe ich meinen Wohnort dorthin verlegt, welches ich hiermit hochgeehrten Verwandten, Freunden und Correspondenten ergebenst anzeige.

Louis v. Böhm.

Abgestimmte **Tyroler Viehglocken,** in Sätzen und einzeln,
englische und niederländische Schafscheeren, alle Sorten Thür- und Fensterbeschläge, in Eisen und Messing, empfehlen billigst:
Joh. Ludw. Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Suhler Jagdgewehre,
Doppelflinten, Büchsflinten, Pürschbüchsen, sehr gut gebaut, empfehlen bedeutend unter dem Kostenpreise:
Joh. Ludw. Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

1500 Rthlr.
zu Termin Johannis c. zur ersten Hypothek auf eine unweit Breslau belegene ländliche Besitzung, welche für 13000 Rthlr. erkauft wurde, gesucht vom
Kreis-Kommissions-Büreau
in Breslau,
Catharinen-Straßen- u. Graben-Ecke Nr. 41.

An den Heilquellen Landecks sind trockne mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene Wohnungen äußerst billig zu vermiethen. Das Nähere bei
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ein Knabe von redlichen Eltern, mit Schulkenntnissen, der Lust hat die Klemptner-Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen auf der Schuhbrücke Nr. 18, im goldnen Horn.

Ein schöner kirschbrauner Stamm-Ochse mit weißem Gesicht, Schweizer Abkunft, ist zu verkaufen auf der Pfarrei in Laskowitz.

Raps-Kuchen
zur Futterung, in großen Stücken, den Ctnr. à 20 Sgr., wird zum Verkauf nachgewiesen von Aron Friedländer, Neuweltg. Nr. 38.

Bestes Schreibpapier
zu 35 Sgr. pr. Ries Concept, $1\frac{5}{6}$, $2\frac{1}{6}$, $2\frac{1}{3}$ pr. Ries Canzlei, $3\frac{1}{2}$, 4 Thlr. pr. Ries weiß und blau Aktendeckel empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Für Destillateure u. Gastwirthe
empfehlen unseren doppelten **Jamaika-Rum-Aether,** mit Gebrauchsanweisung à Pfd. 1 Rthlr., woraus sich Jeder ohne Mühe und sonstige Vorrichtung einen ausgezeichnet schönen u. dabei erstaunend billigen Rum machen kann.
Ehrenbaum & Comp.
in **Berlin,**
neue Friedrichs-Straße Nr. 29.

Billige Reise-Gelegenheit.

Den 3. oder 4. Juni fährt ein in Federn hängender Wagen leer von hier über Grünberg nach Schwiebus. Zu erfragen auf der Antonien-Straße Nr. 29.

Billig zu verkaufen
ein gut gehaltenes Sopha für 5 Rtl. 10 Sgr. wie auch dergleichen von Birnbaum für 4 Rtl. 15 Sgr. und 1 großer lederner Bettsack für 4 Rtl. 20 Sgr. goldne Radegasse Nr. 17 im ersten Stock.

Aeußerst wohlfeil
ist eine von Damen-Händen gefertigte schöne Tischdecke, 7 Ellen im Viereck, mit einer $3\frac{1}{2}$ Zoll breiten und 7 Ellen langen Borte für 10 Thl., 1 Fußteppich, $11\frac{1}{2}$ Ellen im Viereck, 11 Thl., 1 Ruhekissen 5, 1 Paar auf Atlas gestickte Tragbänder 10, 1 gestickte Jagdtasche mit Cartouche 10, 4; 12 schöne damastene Servietten und 1 Tischtuch $8\frac{1}{2}$, $10\frac{1}{2}$, 15 noch feinere Servietten und ein noch größeres Tischtuch 14, lange Perlen-Börsen à $\frac{3}{4}$, $1\frac{2}{3}$, 1 gestickte Jagdstuhl-Platte 2, 1 Perlen-Brillenfutteral 1, fein vergoldete Tassen à Paar $\frac{5}{6}$, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Eine geschickte Kammerjungfer
wünscht ein baldiges Unterkommen; die Gegend bleibt sich gleich. Näheres Schmiedebrücke Nr. 51, bei F. Persitzky.

Wohl zu berücksichtigen
sind Matratzen, à 2, $2\frac{1}{3}$, das Kopfkissen 15, 20, Bronce-Gardinenhalter 4, 5, 6, reich mit Gold verzierte Thee- u. Kaffeebretter 6, $7\frac{1}{2}$, 10, dergl. mit Landschaften, mit Figuren 10, $12\frac{1}{2}$, 15, Leuchter $6\frac{1}{4}$, Lichtscheerenuntersätze $2\frac{1}{2}$, 12 Stück Windsorseife in engl. Original-Packung $6\frac{1}{4}$, $7\frac{1}{2}$, 12 Stück durchsichtige französische Seifen $6\frac{1}{4}$, $7\frac{1}{2}$, 6 große Flaschen kölnisch Wasser in einer Kiste 15, $17\frac{1}{2}$, 20, Zuckerdosen $2\frac{1}{2}$, 3, Schreibzeuge 8, 10, das vollständige Lottospiel $7\frac{1}{2}$, Spucknäpfe 10, $12\frac{1}{2}$, viereckige Spucknäpfe mit vier vergoldeten Füßen und Rändern $17\frac{1}{2}$, Brod- oder Fruchtkörbchen 10, $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Runkel-Rüben-Pflanzen
sind von jetzt an zu haben in Rosenthal bei Silberstein.

Handlungs-Lehrlinge
finden in Specerei-, Detail- und en gros-Handlungen Unterkommen durch Aron Friedländer, Neuweltgasse Nr. 38.

An die Herren Raucher!

Den bereits bekannten, abgelagerten, leichten und wurmstichigen Varinas-Canaster, pro Pfd. 20 und 25 Sgr. und 1 Rthlr. 5 Sgr., empfehle ich zur geneigten Abnahme ergebenst.

P. L. Oppler, Carlsplatz Nr. 1.

Neue Sendungen italienischer Stroh-Hüte, Pariser Filz-Hüte und Mützen, Beinkleider-Zeuge und die schönsten Westen, Pariser Cravatten, Schlipse, Jaromirs und faconnirte Atlas-Shawls, Gummi-Palitos (Regen-Röcke) und weißen Sammet-Cort erhielt und empfiehlt:

L. Hainauer jun.,
Ohlauer Straße Nr. 8 im Rautenkranz.

Feste Preise.

Filzhüte, direkt aus Florenz,
Velour d'Utreck zu Reitbeinkleidern
empfing
die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von

Stern & Weigert,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Wasserdichte Damen-Schuhe (Waterprof).

Zur bevorstehenden **Bade-Saison** verfehle ich nicht, einem hohen Adel und geehrten Publikum die von mir allein gefertigten **wasserdichten Damen-Schuhe**, deren Güte und Zweckmäßigkeit hinreichend erprobt worden ist, bestens zu empfehlen.

G. Konscholky, Schuhmachermeister,
Ring, Goldene-Becher-Seite Nr. 15, im Hause des Kaufmann Herrn Menzel, links zur Seite der Hauptwache.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfiehlt sein ganz neu assortirtes

Putz- und Mode-Waaren-Lager
Wilhelm Helmich.

Geschäftslokal: Albrechtsstraße Nr. 39, im Hause, wo Herr Friseur Dominik.

Die Damenschuh-Fabrik von C. Helfrich

in Berlin
bei Friederike Werner,
Elisabeth-Straße Nr. 11 im goldenen Schlüssel, erste Etage,
offerirt den Damen zur Frühjahr-Promenade ihr ausgezeichnetes Lager in allen nur möglichen Gattungen Schuhen und Stiefeln zu den billigsten Preisen.

Die Cigarren- und Taback-Handlung von J. C. Keyl und Thiel,

Ohlauer Straße Nr. 52, goldne Axt,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager diverser Sorten
ächter feiner Havanna- u. Bremer Cigarren,
nebst einer bedeutenden Partie ganz alten **Varinas** in Rollen, geschnittenen **Portorico, Tonnen-Canaster** und **Paquet-Taback,** aus den beliebtesten Fabriken, unter Versicherung reeller Bedienung.

☞ Nächst meinem reich assortirten Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Lager, führe ich auch stets die größte Auswahl in Herren-Hemden, Chemisets, Manschetten und Halskragen. Ferner Damenhemden, Negligee-Jäckchen und dergl. Hauben, die neuesten Pellerinen, Kragen, gestickte Kinderkleider, Knaben- und Mädchen-Ueberwürfe, elegante Taufzeuge, Schweizer Batiste, Mullstreifen, Schertings, die modernsten Stuart-Kragen und so noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel:

Heinr. Aug. Kiepert,
am gr. Ringe Nr. 27, 1 Tr., neben dem goldnen Becher.

Französische und deutsche Tapeten

empfiehlt in großer Auswahl die 15 Ellen lange Rolle von 8 Sgr. an bis 6 Rtlr., letztere mit Gold und Silber garnirt, eben so bemalte Rouleaux in den neuesten Mustern, Bronce-Verzierungen mit Silber zu Gardinen, so wie schwarz gemustertes Roßhaar-Zeug zu Möbeln unter Versicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Carl Wiedemann, Tapezierer,
Schuhbrücke Nr. 19, im Tempel.

Ein ganz großer **Waagebalken** nebst Gestelle zu 50 bis 70 Ctr., so wie zwei kleinere zu 10 bis 15 Ctr, und Schnellwaagen zu 1 bis 6 Ctr. Gewicht, stehen zum sofortigen billigen Ankauf bereit, Mehlgasse Nr. 6, beim Schlossermeister Melchinger.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Niederlegung meines Geschäftes verkaufe ich von jetzt an mein Lager von Drechsler-Waaren unter dem Kostenpreise, um baldigst damit zu räumen. Mein Lokal ist Oderstraße Nr. 33, vis-à vis dem Destillateur Thiem. **Booß,** Drechsler-Meister.

Aechtes franz. Luzerne-, rothes und weißes Kleesaat

offerirt zu den niedrigsten Preisen:

Heinr. Wilh. Tietze,
Schweidnitzerstr. Nr. 39 im silbernen Krebs.

Für schiefe junge Mädchen und Knaben sind **Schnürmieder** vorräthig zu haben, welche den Körper gerade halten, bei **Bamberger,** auf der Schmiedebrücke Nr. 16.

Wiener, Pariser, Dresdener u. Berliner Schnürmieder und Leibchen,

wodurch der Körper sich nur gegerade halten kann, sind vorräthig zu haben. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ein Schnürmieder oder Bandage machen werde, und wenn solche nicht nach Wunsche ist, dieselbe zurücknehme.

Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.

Gustav Adolph Bamberger,
auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau.

Eine Spiel-Uhr

ist zu verkaufen, Kupferschmiedestraße Nr 7 bei Hrn. J. Fuchs.

Ein halb und ein ganz gedeckter Reisewagen stehen Hummerei Nr. 16 zu verkaufen.

Pferde-Verkauf.

18 Stück ausgezeichnet schöne polnische Pferde, wobei 3 Hengste, stehen beim Gastwirth Gogel, vor dem Oderthore hinter den 3 Linden, zum Verkauf.

Wohnung.

Ohlauer Straße Nr. 4, nahe am Ringe, ist für einen stillen Herrn eine meublirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause im Leinwand-Gewölbe.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene neue und etwas gebrauchte Stuhl- und Plauwagen werden zu billigen Preisen verkauft: Messerstr. Nr. 24.

Eine gebrauchte Droschke mit Zwieselbeinen und eisernen Achsen, dauerhaft gearbeitet, für einen Arzt brauchbar, nebst mehreren anderen gebrauchten und neuen Wagen, empfiehlt zum billigen Verkauf der Sattlermeister Schmidt, Bischofstraße Nr. 8.

Ein Wirthschaftsbeamter von mittleren Jahren, welcher gute Atteste u. Empfehlungen nachweisen kann, sucht eine Anstellung als solcher; nähere Auskunft in der Buchhandlung, Albrechtsstraße Nr. 3.

Stiere-Verkauf.

Mehrere 2jährige Schweizer Stiere stehen zum Verkauf auf dem Dominium Wiltschau, Breslauer Kreises.

Verkauf

deutscher u. französischer Tapeten zum Einkaufspreise.

Es ist eine Auswahl von über 200 Zimmern von 5—150 Rthlr.

Zugleich werden empfohlen: Roßhaar- und Seegras-Matratzen, Roßhaarzeug zu Meubles, abgepaßt und glatt, Bettschirme, Rouleaux, Wachs-Fußteppiche rc. in der

Tapetenhandlung, Ohlauer Straße zur Hoffnung, des C. Ellsässer, Tapezierer.

Brückenwaagen

aus der Fabrik der Herren Rollé u. Schwilgué zu Straßburg und Wien, welche hier Orts ihre einzige Niederlage bei mir haben, empfehle ich zu fernerer geneigter Beachtung.

Breslau. Büttner-Straße Nr. 30,
T. W. Kramer.

Braune Eisen-Oxydfarbe,

welche das Holz konservirt, offeriren billig:
W. Heinrich u. Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.



Die T. S. Schröder'sche Damen-Putz-Handlung, Ring Nr. 50, eine Stiege hoch, empfiehlt das größte Lager des elegantesten Damenputzes.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagoni- 7 Okt. breites Flügel-Instrument von sehr gutem Ton steht billig zu verkaufen: Ohlauerstr. Nr. 18, 2 Tr.

Feine franz. Liqueure

in verschiedenen Sorten aus der berühmten Fabrik des Herrn Denant zu Montpellier, empfehlen hiermit ergebenst:

Tandler und Hoffmann,
Albrechtsstraße 6, im Palmbaum.

In **F. E. C. Leuckart's Buchhandlung in Breslau** (Ring Nr. 52) ist nachstehende allgemein empfehlenswerthe Schrift erschienen:

Die Verjährungsfristen

von 24 Stunden bis zu 30 Jahren,
nach Preußischen Gesetzen.
Ein Handbuch für jeden Bürger und Landmann, insbesondere für Kaufleute, Gewerbetreibende und andere Geschäftsmänner.
Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

☞ Gemüse-Pflanzen,

als: großes Weißkraut, große schwedische Unterrüben, desgl. Riesen-Unterrüben; — ferner Levcoyen-, Astern- und verschiedene schönblühende Sommerblumen-Pflanzen empfiehlt:

Julius Monhaupt,
Albrechts-Str. Nr. 45.

Thür- und Fensterbeschläge

von Eisen und Messing, desgl. Schlösser aller Art, silberplattirte Schnallsporen à 25 Sgr. pro Paar, Reit- und Fahrstangen, Steigebügel, Glocken und 1 großen Marmortisch offeriren ergebenst:

W. Heinrich u. Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Ein junger, verheiratheter, militairfreier, in der Landwirthschaft praktisch gebildeter Oekonom, der über seine Brauchbarkeit und Moralität gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünscht von Johanni ab als Beamter ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Kaufm. Krug Schmiedebrücke Nr. 59.

Für Cactus-Freunde

ist eine Sammlung von 140 Sorten, worunter viele große und seltene Exemplare sich befinden, zu verkaufen:
große und kleine Groschengassen-Ecke Nr. 32, im ersten Stock.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich mein Weingeschäft aufgebe, so verkaufe ich alle Sorten Weine, worunter sich besonders feine 27r, 30r, und 34r Ober- und Nieder-Ungar-Weine auszeichnen, sowohl in Gebinden als auf Flaschen, zu sehr billigen Preisen; auch ist das von mir innehabende Lokal zu Termin Michaeli c. zu vermiethen.

A. Löwy, Ring Nr. 15.

Franz Pázolt,

Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant in Breslau,
empfiehlt zu bevorstehendem Wollmarkte die von ihm als ganz neu angefertigten Stock-Sonnenschirme für Herren, so wie alle anderen Arten Sonnen- und Regenschirme in reichster Auswahl und neuestem Geschmack.

Das Waaren-Lager ist Ohlauer Str. Nr. 2.

Geldverkehr.

Capitalien verschiedener Höhe sollen gegen sichere Hypothek auf Landgüter und hiesige städtische Grundstücke zu 4 u. $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen ausgeliehen werden. Auch auf sichere Wechsel sind mehre Tausend Thaler zu vergeben durch das Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauerstr. Nr. 78 (in den 2 Kegeln).

Anzeige.

Eine noch fast neue hölzerne Presse steht zu verkaufen: Sandstraße Nr. 5.

Jagd-Gewehre der besten Fabrikanten sind so eben in großer Auswahl angekommen bei

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Gebrauchte, aber recht gut gehaltene Meubeln von Erlenholz sind billig zu verkaufen. Näheres in der Schlesisch. Zeitungs-Expedition.

Local-Veränderung.

Meine Bettfederreinigungs-Anstalt befindet sich jetzt Weidenstraße 32, dicht vor der Breslau-Briegschen Landschaft.

L. Pinzger.

Horn-Concert

findet bei günstiger Witterung Donnerstag den 6. Juni in Liliental statt, wozu ergebenst einladet: Aertel, Koffetier.

Gardinen-Mull,

2 Ellen breit, glatt, karirt und brochirt, so wie alle Arten Frangen, empfiehlt im Ganzen als auch im Einzelnen

Die Mode-Waaren-Handlung
Ohlauerstr. Nr. 2, von
E. Birkenfeld.

Strohhüte

in den schönsten Pariser Formen empfiehlt
B. Perl jun., Schweidnitzerstr. Nr. 1.

Auf eine Zuckerfabrik

werden 8000 Rtlr. zur ersten und alleinigen Hypothek, welche mit 5 pCt. verzinst würden, sofort gesucht. Die Fabrik ist auf 18,000 Rtlr. tarirt, eben so hoch gegen Feuerschaden versichert.

Comtoir des Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38.

Auction von Modewaaren.

Montag den 3. Juni und folgende Tage Vor- und Nachmittags, wird die Auktion, Schweidnitzer Straße Nr. 5 im goldnen Löwen, fortgesetzt.

Wohlfeile Naturellröcke,
Livreeröcke und Mäntel, Schlafröcke, Staubmäntel für Herren und Damen, empfiehlt äußerst billig:
die Tuch- u. Kleiderhandlung
H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke 59.

Sattel-Verkauf.

Englische Sattel und Reitzeuge, neuester Façon, zur beliebigen Auswahl, sind bei dem Sattlermeister Kaufmann, Schmiedebrücke Nr. 52 zu den möglichst billigsten Preisen zu haben.

Flügel-Verkauf.

Von allen Gattungen gebrauchter Flügelinstrumente stehen billig zu verkaufen wie auch zu verleihen:
Neue Weltgasse Nr. 44, 1 Treppe.

Ein Gymnasiast

ist erbötig, gründlichen und billigen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere ist zu erfragen: kleine Groschengasse Nr. 41, par terre.

Verkauf von Haf<r, Heu, Stroh und Siede.

Auf dem Neumarkte Nr. 24, im Hofe, wird Hafer, Heu, Stroh u. Siede im Einzelnen zum billigsten Preise verkauft bei Jach, Getreideh.

Ganz feines ächtes **Provencer-Oel**, die Flasche 15 Sgr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Besten **Wein-, Kräuter- u. Sardellen-Mostrich**, die Krause à $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Düsseldorfer Mostrich**, die Krause 5 Sgr.
Desgleichen ächten sehr delikaten **Schweizer Käse** empfiehlt

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51.

Wollzelte

werden äußerst wohlfeil verliehen bei
Hübner und Sohn, Ring Nr. 32.

Unauslöschbare Dinte zum Wäschezeichnen, empfehlen
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

500 Rthlr.

zu 5% Zinsen werden auf ein hiesiges Grundstück, zwar nicht zur ersten, jedoch sichern Hypothek, von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Das Nähere Weißgerbergasse Nr. 45

Garten-Verkauf.

Ein großer Garten nebst Wohnhaus ist, vorn am Lehmdamm Nr. 4, zu verkaufen; da selbiger circa 300 Ellen Straßen-Front hat, so würde er sich zu einem großen Anbau oder Holzplatz sehr gut eignen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Richtig zeigende Schwarzwalder Wand-Uhren kosten bei uns nur 2 Rthlr.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Holländische

Leinwand und Taschentücher und die neuesten Muster von Tafelzeugen, von der Frühjahrsbleiche, offerirt unter bekannten reellen Grundsätzen: Breslau. Louis Lohnstein,
geradeüber der Hauptwache.

Für Reisende nach Berlin wird eine bequem in Federn hängende Fenster-Chaise zum Gebrauch bis dahin offerirt, wozu sich zu melden in dem Zelt Nr. 1 auf dem Blücherplatz.

Güter-Verkauf.

Ein freies Lehngut, in der schönsten Gegend Schlesiens, mit einem schönen Wohnhause, circa 800 M. Areal, 550 Rthlr. baare Zinsen; 1837 auf 18000 Rthlr. tarirt, ist veränderungshalber für 12000 Rthlr. gegen 3000 Rthlr. Einzahlung zu verkaufen.

Auch mehrere Herrschaften, Rittergüter, zum Theil bedeutende Forstgüter, Rustikalgüter in allen Gegenden Schlesiens unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen weiset nach: das

Kreis-Kommissions-Büreau
in Breslau, Catharinen-Straße und Graben-Ecke Nr. 41.

Fuß-Tapeten

verschiedener Qualität in der Leinwandhandlung Breslau.
von
Louis Lohnstein,
geradeüber der Hauptwache.

Engagements suchende Personen,

beiderlei Geschlechts (excl. Gesinde) mit guten Empfehlungen versehen werden unter den billigsten, gewiss Jedem convenirenden Bedingungen untergebracht, durch das Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauer Strasse Nr. 78 (in den 2 Kegeln.)

Ferdinand Beyer, Sattler-Meister, empfiehlt sich mit einer Auswahl engl. Herren- und Damen-Sattel, allen Arten von Reitzeugen, Geschirren und Wagen, so wie mit jeder in dieses Fach treffenden Arbeit.
Kupferschmiedestraße im blauen Adler Nr. 14.

Zu verkaufen ist

ein viersitziger halbgedeckter Wagen, in Wien gebaut, und noch so gut wie neu. Näheren Nachweis zu geben, hat der Lohnkutscher Hr. Krause, Taschenstr. Nr. 4, übernommen.

Offener Brauer-Posten.

Ein durch gute Atteste sich als vollkommen tüchtig legitimirender Brauer und Brenner findet auf einer bedeutenden Herrschaft als Dienstbrauer sofort ein vortheilhaftes Engagement durch das

Kreis-Kommissions-Büreau
in Breslau,
Catharinen-Straßen- u. Graben-Ecke Nr. 41.

Ein Schaafmeister, der bereits einer bedeutenden Heerde vorgestanden und mit guten Attesten versehen ist, findet zu Term. Johanni d. J. ein Unterkommen. Das Nähere Junkernstr. Nr. 29, eine Stiege hoch.

Wohnung zu vermiethen.

An ruhige, Ordnung liebende Bewohner ist auf einer lebhaften Straße eine mittle Wohnung von zwei Stuben mit Küche unter einem Schloß, gleich oder Johanni zu vermiethen, auch sind daselbst zwei Stuben an einen einzelnen Herrn abzulassen. Das Nähere Leinwandbuden zum Seeschiff.

Am Ringe Nr. 31 ist der 3te Stock zu vermiethen und zu Michaelis dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer.

Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen eine Wohnung von drei Stuben nebst Küche, Keller und 2 Bodenkammern, Schuhbrücke Nr. 57 im zweiten Stock.

☞ Zu vermiethen und bald zu beziehen Fischergasse Nr. 11, zwei Stiegen, eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn.

Zum Wollmarkt kann noch eine anständig meublirte Stube, sehr billig, nachgewiesen werden Riemerzeile 23 im Putzladen.

Angekommene Fremde.

Den 31. Mai. Gold. Gans: Hr. Rittmeister v. Waldau a. Seitenberg. Hr. Baron v. Zedlitz-Neukirch a. Tiefhartmannsdorf. Hr. Lieut. Barchwitz a. Vorhaus. HH. Kfl. Blanckarts aus Düsseldorf u. Nolte a. Leipzig. — Gold. Krone: Hr. Gutspächter Wiese aus Schwammelwitz. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Bojanowski a. Großherzogth. Posen. HH. Kfl. Cohn u. Neugebauer a. Ostrowo. Hr. Buchhalter Erler a. Eckersdorf. — Gold. Zepter: HH. Kaufl. Sandberg u. Landsberg a. Jutroschin. Hr. Gutspächter Rosse a. Namslau. Hr. Landschaftsrath v. Brodowski a. Psary. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. v. Paczenski a. Borischau u. v. Stockmann a. Tost. Hr. Lieut. Stümer a. Paulsdorf. Hr. Inspektor Weiß a. Sasterhausen. — Rautenkranz: HH. Gutsb. v. Dalwig aus Dombrowka, Süssenbach a. Nieder-Oertmannsdorf u. v. Gorski a. Polen. Hr. Kfm. Jakubowski a. Gleiwitz. — Weiße Adler Hr. Rittmeister v. Heydebrand a. Nassadel. — Hotel de Silesie: Hr. v. Kappel u. Hr. Beamter Bentkowski a. Warschau. Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz aus Rosenthal. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. Graf v. Bielinski aus Polen. Hr. Tuchfabrikant Grohmann aus Bautzen. — Deutsche Haus: Hr. Kreis-Justizrath Fritsch a. Ratibor. Hr. Gutsb. Schubert a. Lankau. Hr. Kaufm. Schubert u. Hr. Justiz-Kommissar Schütze a. Lissa. — Weiße Storch: HH. Kfl. Landau a. Czenstochau, Fränkel a. Ziegenhals u. Lövinson a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Kfm. Sellmar a. Hamburg.

Privat-Logis: Oderstr. 23. Hr. Major v. Rothkirch a. Prisselwitz. HH. Gutsb. Seidel a. Gr. Bargen, Gerstenberg a. Maliers u. Becker a. Haynau. Blücherplatz 2. Hr. Gutsb. Klaps a. Branitz. Ring 2. Hr. Gutsb. v. Jaraczewski aus Jaroczewo. Hr. Major von Heugel aus Wenignossen. Hr. Gutsb v. Heugel a. Schulzendorf. Hr. Regier.-Referendar Reguelin a. Liegnitz. Nikolaistr. 1. Hr. Gutspächter Berkowitz a. Baronow. Ring 26. Hr. Gutsb. Jentsch aus Seichau. Oderstr. 15. Hr. Gutsb. Schroth a. Gabel. Ring 6. Hr. Amtsrath Menzel a. Parchwitz. Ring 43. Hr. Landschaftsrath Opitz a. Lomnitz. Eisenkram 13. Hr. Lieut. Steinbruck a. Schweidnitz. Reuschestraße 7. HH. Kuufl. Schulten a. Achen u. Mumm a. Cöln. Ring 9. Hr. Kfm. Hoffmann a. London. Ring 8. HH. Kaufl. Barschall, Bieber u. Cohn aus Fraustadt. Ritterplatz 9. Hr. Kfm. Hiersemenzel a. Frankenstein. Schmiedebrücke 24. Hr. Kfm. Nathanson a. Hamburg. Messerstraße 32. Hr. Rent-Kammerverwalter Ankelein a. Krotoschin. Hr. Guts-Administrator Lucke a. Baben. Altbüsserstr. 34. Hr. Gutsbesitzer Schmidt a. Dobersdorf. Schmiedebr. 53. Hr. Gutsb. Drescher a. Ellguth. Messerstraße 14. Hr. v. Chelmski aus Myszkowo. Messerstr. 30. Hr. Gutsb. Dehnel a. Leziona. Ursulinerstr. 6. HH. Gutsb. v. Braunek a. Wieszkowo u. v. Rogalinski a. Choino. Ursulinerstr. 3. Hr. Kreis-Secretair Häßig a. Goldberg. Kupferschmiedestr. 10. Fr. v. Lossau a. Neisse. Altbüsserstr. 3. Hr. Gutsb. Greppi aus Kuntzendorf. Roßmarkt 11. Hr. Kaufm. Wiesenthal a. Berlin. Reuschestraße 56. Hr. Tuchfabr. Hauplig aus Oberleutersdorf. Ufergasse 32. Hr. Gutsb. Heinrich a. Ellguth. Hummerei 3. Hr. Rittmeister v. Busse aus Würchwitz. Dorotheengasse 3. Hr. Rittmstr. v. Dreski a. Kreisau. Ring 15. Hr. Oberamtm. Beyer a. Czarnowanz. Schloßstr. 2. Hr. Kaufm. Löbbecke a. Braunschweig. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. v. Stechow a. Droschkau. Schmiedebr. 54. HH. Gutsb. v. Skarzynski aus Splawie u. v. Skarzynski a. Chellowo. Messergasse 6. HH. Gutsb. v. Zakrzewski aus Mlynowo u. v. Chlebowski a. Droszewo. Messergasse 36. Hr. Gutsb. v. Cętkowski a. Stwolno. Hr. Gutspächter Schirmer a. Golejewko. Ohlauerstraße 39. Hr. Oberamtm. Stöbe a. Schweinsdorf. Hummerei 28. Hr. Gutsb. v. Prittwitz a. Reichthal. Ohlauerstr. 52. Hr. Gutsbesitzer Bü de a. Rosiontau. Ohlauerstr. 21. Hr. Lieut. v. Rándow a. Pohlwitz. Altbüsserstr. 10. Hr. v. Morawitzki aus Neudorf. Breitestr. 26. Hr. Oberlandesger.-Rath von Gilgenheimb a. Insterburg. Altbüsserstr. 52. Hr. Gutsb. v. Siegroth a. Seichwitz. Ohlauerstr. 77. Hr. Gutsb. Heller a. Merzdorf. Schmiedebr. 16. Hr. v. Frankenberg a. Hennersdorf. Schmiedebr. 11. Hr. v. Schweinichen a. Lohnitz u. v. Lippa a. Marklowitz. Ohlauerstraße 78. Hr. von Tschammer aus Schlaupe. Schmiedebr. 16. Hr. Regierungs-Assessor Minutoli aus Liegnitz. Neumarkt 9. Hr. Oberamtm. Rudolph aus Neuhoff. Albrechtsstraße 39. Hr. Oekonomie-Kommissar Schulze a. Woitsdorf. Albrechtsstr. 39. Hr. Gutsb. Heyer a. Schönfeld. Reuschestr. 47. Hr. Gutsb. Weese a. Coritau. Roßmarkt 12. Hr. Kfm. Mendheim a. Berlin. Schmiedebrücke 63. Hr. Gutsb. v. Lieres a. Wilkau. Mathiasstr. 11. Hr. Gutsb. v. Knobelsdorff a. Alt-Gabel. Neumarkt 29. Hr. Schausp. Nowack a. Schlappritz.

Den 1. Juni. Gold. Löwe: Hr. Oberst-Lieut. Baron v. Gaisberg a. Gühran. Hr. Gutsb. Kobelt a. Rosenbach. Hr. Kfm. Cohn a. Münsterberg. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Aubin a. Frankfurt a/M., Rödel aus Chemnitz, Schneider a. Leipzig, Schaar aus Hamburg, Bergmann aus London, Eber aus Lemberg u. Weinberg a. Berlin. Hr. Landrath Kober aus Lossen. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Schlincke a. Masselwitz u. Graf v. Micielski a. Kotczeczewitz. Hr. Oberamtmann Schmulau a. Loslau. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Skorzewski aus Groß-Sepno. Hr. Gutspächter Königk a. Rojow. Hr. Graf von Röder aus Glogau. — Drei Berge: Hr. Fürst zu Hohenlohe Oehringen a. Schlawentzitz. Hr. Kfm. Schwartz a. Barmen. Hr. Gutsb. Butzki u. Hr. Rittmeister Butzki a. Schützendorf. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Bedenbach a. Rheydt, Dürselen a. Odenkirchen, Rumpelt aus Radeberg, Schick u. Jahn aus Krossen. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. Biebrach a. Schönbach, Großmann a. Tinz, v. Węzyk a. Mroczin u. von Kierski a. Ostrowo. Hr. Gutspächter Dehnel aus Czekanow. — Gold. Gans: Hr. Medizinal-Assess. Bornemann a. Liegnitz. Hr. Justiz-Kommissar v. Batocki a. Königsberg. — Deutsche Haus: HH. Gutsb. v. Niemojowski u. v. Sokolnicki a. Großherzogth. Posen. Hr. Bürgermeister Wuttke a. Brieg. Hr. Kfm. Hoppe aus Liegnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Graf von Reichenbach aus Craschnitz. Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr.-Nädlitz. Hotel de Pologne: HH. Guts-Graf v. Mycielski aus Rokossowo u. v. Lubienski aus Podliszki. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Cassirer a. Bolkenhayn. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Lövisohn aus Posen.

Privat-Logis: Junkernstraße 3. Hr. Rittmeister Graf v. Potworowski a. Schwusen. Blücherplatz 4. Hr. Oberamtm. Minor a. Woitsdorf. Blücherplatz 18. Hr. Kaufm. Lippert a. Hamburg. Am Rathhause 5. Hr. Kommerzienrath Harrer aus Züllichau. Am Eisenkram 12. Hr. Kfm. Marcuse a. Züllichau. Ring 53. Hr. Kommerzienrath Carl u. Hr. Kfm. Conrad a. Berlin. Oderstr. 33. Hr. Oberamtm. Opitz a. Fürstenstein. Nikolaistr. 8. Hr. Gutsb. v. Tschirnhaus a. Nieder-Baumgarten. Oderstr. 14. Hr. General-Pächter Glogner a. NiedereBläsdorf. Elisabethstr. 6. Hr. Gutsb. Pollack aus Jerau. Am Rathhause 9. Hr. Kfm. Krüger a. Rawicz. Schmiedebr. 24. Hr. Gutsb. v. Radolinski aus Polen. Schmiedebrücke 51. Hr. Gutsb. v. Przyluski a. Starkowice. Sandstraße. 12. Hr. Gutsb. Franke aus Friedewalde. Altbüsserstr. 36. HH. Oberamtleute Görlitz a. Gründorf u. Fritsche aus Strense. Hr. Lieut. Berndt a. Schiemionka. Schmiedebrücke 49. Hr. Lieut. Fischer a. Buchwald. Messergasse 21. Hr. Lieut. Pulst aus Twardawa. Albrechtsstr. 60. HH. Gutsb. Sieber aus Schönwalde u. Bobereck aus Leobschütz. Neuegasse 8. Fr. Schausp. Dessoir aus Leipzig. Weidenstraße 21. Hr. Gutsb. v. Gusner a. Pavelwitz. Stockgasse 20. Hr. Gutspächter Jasielski aus Oczkowike. Ring 45. Hr. Gutsb. v. Czarnecki a. Gollanez. Oderstraße 40. HH. Gutsb. v. Pförtner a. Dobritsch u. Schwerdtfeger a. Siegersdorf. Ohlauerstr. 62. Hr. Kfm. Bramigk a. Potsdam. Ring 41. Hr. Gutsb. v. Kręski a. Grembanin. Schuhbr. 9. Hr. Hauptm. v. Knorr a. Wahlstadt. Schuhbr. 18. Hr. Oberamtm. Bieneck a. Tarnast. Karlsstr. 36. Hr. Kfm. Simon a. Halte. Albrechtsstr. 55. Hr. Gutsb. v. Gajewski a. Komorowo.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 1. Juni 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$139\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{1}{4}$
Dito	2 Mon.	$149\frac{11}{12}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	$6.20\frac{1}{6}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.		$98\frac{11}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten		—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$112\frac{5}{6}$	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	—	$41\frac{11}{12}$

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{5}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$72\frac{1}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{3}$	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{7}{12}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$103\frac{1}{3}$	—
dito dito 500 -	4	$103\frac{1}{2}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{11}{12}$	—
Disconto - - $4\frac{1}{2}$.		—	—

Universitäts-Sternwarte.

2. Juni 1839.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	6,00	+ 13, 8	+ 12, 0	1, 4	W. 8°	Federgewölk
"	9 "	27"	6,15	+ 14, 6	+ 14, 6	2, 0	NW. 0°	" "
Mittags	12 "	27"	6,15	+ 15, 3	+ 16, 8	3, 8	WNW. 3°	Gewitterwolk.
Nachmitt.	3 "	27"	6,22	+ 14, 7	+ 13, 6	2, 0	N. 32°	" "
Abends	9 "	27"	6,56	+ 14, 3	+ 13, 3	2, 0	W. 15°	heiter

Minimum + 12, 0   Maximum + 16, 8   (Temperatur)   Oder + 16, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 1. Juni 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 15 Sgr. — Pf.	2 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 11 Sgr. — Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 4 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 23 Sgr. — Pf.